Lippspringer Anzeiger

für Stadt- [illegible] Heimatzeitung
[illegible]bezirk Lippspringe

Badezeitung

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Erscheint an [illegible]tet durch die Post oder durch unsere Boten monatlich [illegible] Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalt[illegible] [illegible]re Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie un[illegible]gen. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: Ha[illegible]mmer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Heute mit Sport-Blatt

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 64 [illegible] Dienstag, den 15. März 1932 27. Jahrgang

Hindenburg bleibt Reichspräsident!

Nur 168 452 Stimmen fehlten an der absoluten Mehrheit. — Die Wahlen in Mecklenburg und im Saargebiet.

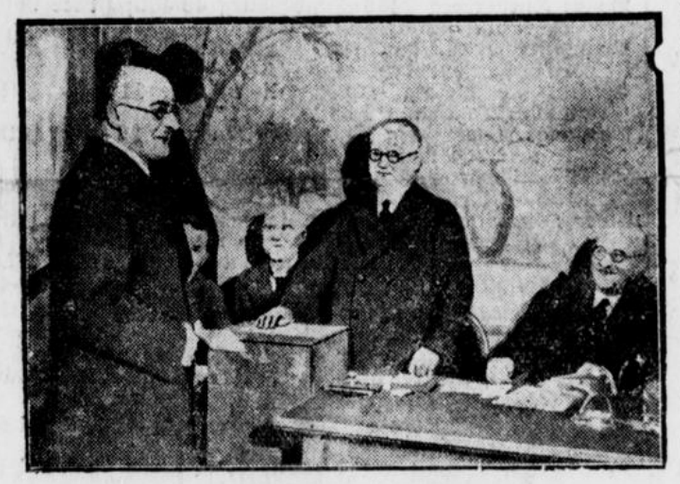
Der Verlauf der Wahl.

Im ganzen Reich verhältnismäßig ruhig.

Nach den aus allen Teilen des vorliegenden Meldungen hat der Wahlsonntag einen ruhigen Verlauf genommen. Übereinstimmend wird eine außerordentlich starke Wahlbeteiligung gemeldet.

In der Reichshauptstadt

herrschte schon in den ersten Vormittagsstunden, besonders in den westlichen Vierteln sowie in den ausgesprochenen Arbeiterbezirken starker Andrang zu den Wahllokalen. Von einer größeren Wahlpropaganda war am Sonntag in Berlin im Gegensatz zum Vortage der Wahl, an dem sich eine wahre Papierflut über die Hauptstraßen ergoß, kaum noch etwas zu bemerken. Lediglich einige Flugzeuge kreisten über dem Häusermeer, um für Hindenburg bzw. für Hitler zu werben. Im Gegensatz zu früheren Wahlen hatte die Schutzpolizei, die sich in erhöhter Alarmbereitschaft befand, verhältnismäßig wenig Anlaß zum Einschreiten.



Brüning wählt Hindenburg.

Aus dem Reich liegen folgende Meldungen vor:

In Weimar verlief der Wahlsonntag bisher ruhig. Bereits am frühen Morgen herrschte lebhafter Andrang zu den Wahllokalen.

In Halle und anderen Städten Mitteldeutschlands zeigte der Wahlsonntag im Gegensatz zu früheren Wahlen ein sehr ruhiges Bild. Die Polizei ist aus dem Straßenbild fast völlig verschwunden. Nur außerhalb der Stadt fahren Streifenwagen von Ort zu Ort, ohne daß die Beamten jedoch Anlaß zum Einschreiten finden.

In den großen Städten des oberschlesischen Industriegebietes setzte das Wahlgeschäft trotz kalten und trüben Wetters sehr lebhaft ein.

In vielen Wahllokalen Essens sowie der übrigen Städte des Ruhrgebietes hatten schon am Vormittag etwa 50 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Es ist nirgends zu ernsten Zusammenstößen gekommen.

In Mannheim setzte der Zustrom der Wähler zu den Wahllokalen schon am frühen Vormittag lebhaft ein. Nach dem Kirchgang waren die Wahllokale zum Teil völlig überfüllt. Auch die zahlreichen Wintersportler ließen es sich nicht nehmen, noch vor Abgang ihrer Züge zur Wahlurne zu gehen. Eine sehr starke Wahlbeteiligung wird aus der Pfalz gemeldet, wo besonders die Landbevölkerung fast restlos zur Wahl gegangen ist.

In Stuttgart herrschte zwischen 11 und 12 Uhr in einem Teil der Abstimmungslokale ein Andrang, wie er bei früheren Wahlen erst in der letzten Stunde zu verzeichnen war. Viele Wintersportler erschienen in voller Ausrüstung in den Wahllokalen, um noch vorher zu wählen.

Der Wahltag ist in München bisher ruhig verlaufen. Weit über 10 000 Wahlberechtigte hatten sich beim Städtischen Wahlamt Stimmscheine ausstellen lassen, um bei dem schönen Winterwetter ins Gebirge zu fahren und dort zu wählen. Das Wahlgeschäft setzte hier zögernd ein. Auffällig ist die starke Beteiligung der Frauen an der Wahl.

Der Wahlsonntag ist in Breslau bis zum Mittag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war in Breslau sowie in der Provinz schon am Vormittag sehr stark.

Die Wahlpropaganda in Königsberg war in den Straßen auch am Sonntag außerordentlich rege. Auch aus der Provinz wird rege Wahlbeteiligung gemeldet.

Der Wahlkampf in Hamburg war kurz, aber heftig, verlief jedoch ohne besondere Zwischenfälle. Am Sonntag überflogen wieder Flugzeuge die Stadt und warfen Flugblätter ab. Die Seeleute, die vor dem Wahltag in See fuhren, konnten nach der Wahlordnung vor Beginn ihrer Reise abstimmen. Die Zählung der abgegebenen Stimmen wird selbstverständlich erst abends vorgenommen.

Auch aus der Provinz Schleswig-Holstein wird lebhafte Wahlbeteiligung gemeldet. In Burg in Dithmarschen kam es in der Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, wobei es drei Schwerverletzte gab.

Das amtliche Gesamtergebnis.

Berlin, 14. März. Nach dem heute vormittag festgestellten vorläufigen Gesamtergebnis der Reichspräsidentenwahl fehlen dem Volkskandidat von Hindenburg an der **absoluten Mehrheit nur 168 452 Stimmen.** 37 660 377 Stimmen wurden abgegeben. Sie entfallen auf:

Hindenburg	18 661 736	**Hitler**	11 338 571
Düsterberg	2 557 876	**Thälmann**	4 982 079
Winter	111 470	**Ungültig**	8 645

Es ist somit ein zweiter Wahlgang nötig, der am 10. April vor sich geht und bei dem kein anderer Kandidat siegen kann und wird wie **Reichspräsident von Hindenburg,** da bei dieser Wahl die einfache Mehrheit entscheidet, d. h. der Kandidat als gewählt gilt, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Ein Vergleich mit der letzten Präsidentenwahl 1925 ist nur bei Hindenburg und bei Thälmann möglich. Vor sieben Jahren, im Mai 1925, wurden für Hindenburg 14 655 641 Stimmen abgegeben. Thälmann, der Kandidat der Kommunisten, hatte damals 1 931 000 Stimmen erhalten. Bei den letzten Reichstagswahlen, am 14. September 1930, war jedoch die Partei Thälmanns, die Kommunistische Partei, schon auf 4 580 000 Anhänger gewachsen. Für die Nationalsozialisten, die Partei Hitlers, haben bei den letzten Reichstagswahlen 6 406 000 Wahlberechtigte gestimmt. Bei Duesterberg ist es nicht möglich, Vergleich mit früheren Wahlen anzustellen, da Duesterberg zum erstenmal aufgestellt wurde und auch nicht der Kandidat einer einzelnen Partei war. Er wurde von den Deutschnationalen, dem Stahlhelm und anderen Organisationen unterstützt.

Der fünfte Präsidentschaftskandidat, der Betriebsanwalt Winter, konnte natürlich, wie sich auch aus der Zahl der Stimmen ergibt, nur als Zählkandidat für seine Anhänger gelten.

Weitere Meldungen aus Chemnitz, Magdeburg, Stettin, Bremen, Köln, Düsseldorf, Hannover, Dresden, Leipzig, Görlitz, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Karlsruhe besagen übereinstimmend, daß die Wahl bei starker Beteiligung einen ruhigen Verlauf genommen hat.

Zwischenfälle bei der Wahl.

In Berlin.

Ein ernsterer Zwischenfall ereignete sich am Sonntag vormittag in der Jahnstraße im Süden Berlins. Dort wurde eine Schupostreife beschossen. Einer der Beamten trug Verletzungen davon und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Dem zweiten Beamten gelang es, zwei angeblich Beteiligte festzunehmen. Das sofort alarmierte Überfallkommando verhaftete noch drei weitere Personen, die der KPD. angehören. Größere Polizeiaufgebote machten sich in den Straßen kaum bemerkbar.

Drei Tote in Hückeswagen.

Am Sonntag morgen gegen 9.30 Uhr kam es in Hückeswagen zu einer Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Im Verlaufe des Streites tötete ein Nationalsozialist einen Kommunisten durch einen Kopfschuß. Der Täter floh in das Haus eines Parteifreundes. Als er von einem Kommunisten verfolgt wurde, wurde aus dem Hause heraus mit einer Armeepistole geschossen, wobei zwei weitere Kommunisten getötet wurden. Der Täter wurde in Haft genommen. Da unter der Bevölkerung eine starke Erregung eintrat, wurde von Wuppertal ein Schupoaufgebot angefordert, das bald darauf in Kraftwagen eintraf.

Zusammenstöße im Waldenburger Bergrevier.

Im Waldenburger Bergrevier kam es zu Zusammenstößen, die mehrere Verletzte und einen Toten forderten. Bei einer Schlägerei zwischen Klebekolonnen der Nationalsozialisten, Kommunisten und des Reichsbanners in Weißstein wurden am Sonntag vormittag acht Personen verletzt, darunter ein Reichsbannermann schwer. In Fellhammer kam es bei einem Umzug der Eisernen Front zu einem Zusammenstoß mit Nationalsozialisten, wobei drei Personen verletzt wurden. Der arbeitslose Berghauer Adolf Schmidt, der an dieser Schlägerei nicht beteiligt war, wurde später tot aufgefunden. Die Wahlbeteiligung in Waldenburg und Umgebung hielt sich in mäßigen Grenzen.

Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Amtliches Ergebnis

Neustrelitz, 13. März. Nach dem amtlichen Endergebnis der Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz erhielten:

Sozialdemokraten 16 166 Stimmen. 10 Mandate
Verband der Haus- und Grundbesitzervereine 1588 Stimmen, 1 Mandat,
Bürgerliche Mitte 3035 Stimmen, 1 Mandat
Nationalsozialisten 14 233 Stimmen, 9 Mandate
Kommunisten 5450 Stimmen, 3 Mandate,
Deutschnationale 18 469 Stimmen, 11 Mandate
Christlich-Soziale 796 Stimmen, kein Mandat

*

Wahlen im Saargebiet.

Bei den Wahlen zum Saarparalament erhielten die Sozialdemokraten 3 Mandate (bisher 5), die Deutsche Wirtschaftspartei 1 (1), die Kommunisten 8 (5), die Nationalsozialsten 2 (0), die Deutschländische Saarpartei 2 (3), die Deutschnationalen 0 (1) und das Zentrum 14 (14). Die Anzahl der Mandate ist endgültig. Die Stimmenzählung ist noch nicht offiziell beendet, wird aber bald folgen.

Ergebnisse aus den einzelnen Wahlkreisen.

Wir bringen im folgenden Ergebnisse aus den einzelnen Stimmbezirken, die das gleiche Gebiet umfassen, wie die einzelnen Reichstagswahlkreise. Bei Hindenburg haben wir als Vergleichsziffer die Ergebnisse der letzten Präsidentenwahl 1925 herangezogen. Bei Hitler und bei Thälmann haben wir zum Vergleich die Zahlen der letzten Reichstagswahl vom 14. September 1930 eingestellt. Bei Duesterberg kann man Vergleiche mit früheren Wahlen nicht anstellen, weil er jetzt zum erstenmal aufgestellt war, und auch nicht als Kandidat einer einzelnen Partei gilt. Die Stimmen für den fünften Kandidaten, für Winter, konnten wir bei dieser Einzelaufstellung nicht berücksichtigen.

1. Wahlkreis Ostpreußen.

Hindenburg 1925: 715 093. NSDAP. 14 Sept. 1930: 236 577, KPD. 14. Sept. 1930: 124 375.

Duesterberg	**133 146**
Hindenburg	**509 766**
Hitler	**402 289**
Thälmann	**160 760**

2. Wahlkreis Berlin.

Hindenburg 1925: 384 361, NSDAP. 14. Sept. 1930: 158 257, KPD. 14. Sept. 1930: 408 646.

Duesterberg	90 701
Hindenburg	558 771
Hitler	247 247
Thälmann	370 965

5. Wahlkreis Frankfurt (Oder).

Hindenburg 1925: 532 597, NSDAP. 14. Sept. 1930: 204 595, KPD. 14. Sept. 1930: 84 268.

Duesterberg	**21 307**
Hindenburg	**409 403**
Hitler	**338 046**
Thälmann	**81 521**

6. Wahlkreis Pommern.

Hindenburg 1925: 656 822. NSDAP. 14. Sept. 1930: 237 080, KPD. 14. Sept. 1930: 85 955.

Duesterberg	198 386
Hindenburg	360 980
Hitler	391 450
Thälmann	94 522

7. Wahlkreis Breslau.

Hindenburg 1925: 451 792, NSDAP. 14. Sept. 1930: 259 227, KPD. 14. Sept. 1930: 83 133.

Duesterberg	22 417
Hindenburg	182 194
Hitler	129 987
Thälmann	45 867

8. Wahlkreis Liegnitz.

Hindenburg 1925: 321 295. NSDAP. 14. Sept. 1930: 142 137, KPD. 14. Sept. 1930: 41 447.

Duesterberg	62 839
Hindenburg	338 027
Hitler	275 084
Thälmann	46 7[illegible]

9. Wahlkreis Oppeln.

Hindenburg 1925: 224 914, NSDAP. 14. Sept. 1930: 63 565, KPD. 14. Sept. 1930: 110 633.

Duesterberg	100 175
Hindenburg	507 647
Hitler	278 510
Thälmann	196 960

10. Wahlkreis Magdeburg.

Hindenburg 1925: 485 357, NSDAP. 14. Sept. 1930: 191 396, KPD. 14. Sept. 1930: 98 389.

Duesterberg	96 085
Hindenburg	451 821
Hitler	332 373
Thälmann	104 315

11. Wahlkreis Merseburg.

Hindenburg 1925: 411 234, NSDAP. 14. Sept. 1930: 168 677, KPD. 14. Sept. 1930: 205 574.

Duesterberg	103 192
Hindenburg	283 824
Hitler	276 859
Thälmann	163 020

12. Wahlkreis Thüringen.

Hindenburg 1925: 621 652, NSDAP. 14. Sept. 1930: 244 121, KPD. 14. Sept. 1930: 192 259.

Duesterberg	168 332
Hindenburg	507 859
Hitler	450 589
Thälmann	246 606

13. Wahlkreis Schleswig-Holstein.

Hindenburg 1925: 478 509, NSDAP. 14. Sept. 1930: 240 288, KPD. 14. Sept. 1930: 94 329.

Duesterberg	168 332
Hindenburg	507 859
Hitler	450 589
Thälmann	246 606

14. Wahlkreis Weser-Ems.

Hindenburg 1925: 335 057, NSDAP. 14. Sept. 1930: 166 117, KPD. 14. Sept. 1930: 50 583.

Duesterberg	81 835
Hindenburg	467 435
Hitler	201 504
Thälmann	70 176

15. Wahlkreis Osthannover.

Hindenburg 1925: 336 885, NSDAP. 14. Sept. 1930: 118 672. KPD. 14. Sept. 1930: 43 072.

Duesterberg	77 716
Hindenburg	252 300
Hitler	240 653
Thälmann	49 315

16. Wahlkreis Südhannover-Braunschweig.

Hindenburg 1925: 540 077, NSDAP. 14. Sept. 1930: 283 430, KPD. 14. Sept. 1930: 63 764.

Duesterberg	71 570
Hindenburg	602 056
Hitler	468 581
Thälmann	87 829

17. Wahlkreis Westfalen-Nord.

Hindenburg 1925: 389 507, NSDAP. 14. Sept. 1930: 161 993, KPD. 14. Sept. 1930: 152 475.

Duesterberg	75 534
Hindenburg	868 344
Hitler	318 607
Thälmann	173 943

18. Wahlkreis Westfalen-Süd.

Hindenburg 1925: 461 725, NSDAP. 14. Sept. 1930: 195 466, KPD. 14. Sept. 1930: 239 663.

Duesterberg	64 385
Hindenburg	789 769
Hitler	363 263
Thälmann	275 441

19. Wahlkreis Hessen-Nassau.

Hindenburg 1925: 546 580, NSDAP. 14. Sept. 1930: 284 996, KPD. 14. Sept. 1930: 137 148.

Duesterberg	63 011
Hindenburg	737 225
Hitler	510 686
Thälmann	167 171

20. Wahlkreis Köln-Aachen.

Hindenburg 1925: 212 795, NSDAP. 14. Sept. 1930: 169 510, KPD. 14. Sept. 1930: 169 157.

Duesterberg	31 959
Hindenburg	859 854
Hitler	215 949
Thälmann	182 786

21. Wahlkreis Koblenz-Trier.

Hindenburg 1925: 166 151, NSDAP. 14. Sept. 1930: 94 157, KPD. 14. Sept. 1930: 40 143.

Duesterberg	52 799
Hindenburg	420 415
Hitler	155 559
Thälmann	52 185

22. Wahlkreis Düsseldorf-Ost.

Hindenburg 1925: 410 664, NSDAP. 14. Sept. 1930: 210 162, KPD. 14. Sept. 1930: 321 294.

Duesterberg	47 276
Hindenburg	594 208
Hitler	334 722
Thälmann	319 808

24. Wahlkreis Oberbayern-Schwaben.

Hindenburg 1925: 630 348, NSDAP. 14. Sept. 1930: 218 326 KPD. 14. Sept. 1930: 82 172.

Duesterberg	31 676
Hindenburg	978 484
Hitler	367 187
Thälmann	116 109

25. Wahlkreis Niederbayern.

Hindenburg 1925: 260 721, NSDAP. 14. Sept. 1930: 72 159 KPD. 14. Sept. 1930: 28 431.

Duesterberg	8 273
Hindenburg	473 620
Hitler	150 240
Thälmann	42 787

27. Wahlkreis Pfalz.

Hindenburg 1925: 166 873, NSDAP. 14. Sept. 1930: 106 325 KPD. 14. Sept. 1930: 48 994.

Duesterberg	11 300
Hindenburg	282 450
Hitler	196 134
Thälmann	53 365

28. Wahlkreis Dresden-Bautzen.

Hindenburg 1925: 512 213, NSDAP. 14. Sept. 1930: 180 530, KPD. 14. Sept. 1930: 139 566.

Duesterberg	77 416
Hindenburg	625 874
Hitler	342 989
Thälmann	148 417

29. Wahlkreis Leipzig.

Hindenburg 1925: 332 075, NSDAP. 14. Sept. 1930: 115 987 KPD. 14. Sept. 1930: 142 251.

Duesterberg	12 751
Hindenburg	275 103
Hitler	110 714
Thälmann	81 941

30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau.

Hindenburg 1925: 490 277, NSDAP. 14. Sept. 1930: 264 854 KPD. 14. Sept. 1930: 204 959.

Duesterberg	11 015
Hindenburg	93 513
Hitler	79 253
Thälmann	40 513

32. Wahlkreis Baden.

Hindenburg 1925: 375 272, NSDAP. 14. Sept. 1930: 226 655, KPD. 14. Sept. 1930: 112 975.

Duesterberg	28 546
Hindenburg	720 412
Hitler	385 505
Thälmann	148 326

33. Wahlkreis Hessen-Darmstadt.

Hindenburg 1925: 274 384, NSDAP. 14. Sept. 1930: 137 962 KPD. 14. Sept. 1930: 84 499.

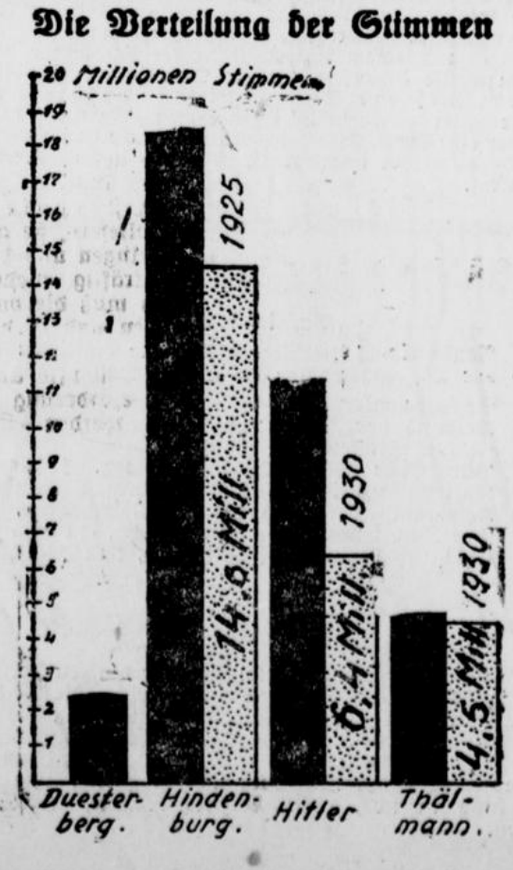
Duesterberg	16 185
Hindenburg	427 837
Hitler	280 176
Thälmann	104 853

34. Wahlkreis Hamburg.

Hindenburg 1925: 294 156, NSDAP. 14. Sept. 1930: 144 684, KPD. 14. Sept. 1930: 135 279.

Duesterberg	37 969
Hindenburg	446 091
Hitler	200 420
Thälmann	123 908

Die Verteilung der Stimmen



Weitere Wahlergebnisse

Kreis Büren:

Kreis Büren. Wahlb.: 24 442, abg. St.: 21 347; Duesterberg 404; Hindenburg 18 167; Hitler 1541; Thälmann 973; Winter 35; ungültig 221.

Amt Büren. Wahlb.: 3772, abg. St.: 3266, Duesterberg 92; Hindenburg 2808; Hitler 185; Thälmann 45; Winter 8; ungültig 43.

Büren-Stadt. Wahlb.: 2082, abg. St.: 1982, Duesterberg 97; Hindenburg 1657; Hitler 161; Thälmann 45; ungültig 22.

Oberntudorf. Duesterberg 7; Hindenburg 239; Hitler 15; Thälmann 4; Winter 1.

Bentfeld. Duesterberg 2; Hindenburg 263; Hitler 15; Tählmann 6.

Anreppen. Duesterberg 3; Hindenburg 301; Hitler 21; Thälmann 6.

Brenken. Duesterberg 6; Hindenburg 465; Hitler 26; Thälmann 36; Winter 3.

Salzkotten-Stadt. Wahlb.: 2275, abg. St.: 2033, Duesterberg 8; Hindenburg 1713; Hitler 114; Thälmann 190; Winter 2; ungültig 6

Amt Salzkotten. Wahlb.: 6197, abg. St.: 5346; Duesterberg 47; Hindenburg 4621; Hitler 449; Thälmann 169; Winter 9; ungültig 48

Amt Boke-Salzkotten. Wahlb.: 6197, Abg. St.: 5297, Duesterberg 47; Hindenburg 4621; Hitler 449; Thälmann 169; Winter 9, Ungültig 48.

Wewelsburg. Wahlb.: 574, abg. St.: 504; Duesterberg 11; Hindenburg 447; Hitler 30; Thälmann 12, ungültig 4.

Kreis Warburg. Wahlb.: 21 317, abg. St.: 18 601, Duesterberg 991; Hindenburg 15 024; Hitler 1869; Thälmann 674; Winter 39; ungültig 194.

Stadt Warburg. Wahlb.: 4084, abg. St.: 3655, Duesterberg 308; Hindenburg 2665; Hitler 516; Thälmann 159; Winter 7.

Neuenheerse. Wahlb.: 488 (13), abg. St.: 440, Duesterberg 1; Hindenburg 374, Hitler 43; Thälmann 19; Winter 1; ungültig 2.

Kreis Lippstadt. Wahlb.: 33 147; abg. St.: 29 483, Duesterberg 750; Hindenburg 22 272; Hitler 3956; Thälmann 2435, Winter 65; ungültig 220. Wahlbet. 88 Prozent.

Geseke. Wahlb.: 4135, abg. St.: 3598; Stimmsch. 227. Duesterberg 113; Hindenburg 2843, Hitler 339; Thälmann 289; Winter 5; ungültig 20.

Lippstadt-(Stadt). Wahlb.: 12 181, abg. St.: 11 524, Duesterberg 456, Hindenburg 7 767, Hitler 1951; Thälmann 1331; Winter 17; ungültig 61.

Kreis Brilon. Duesterberg 743; Hindenburg 18 999; Hitler 2937; Thälmann 1807, Winter 57.

Brilon-Stadt. Abg. St.: 3756; St.-Sch. 121; Duesterberg 20; Hindenburg 2214, Hitler 327; Thälmann 505; Winter 4; ungültig 44.

Freistaat Lippe. Duesterberg 5621, Hindenburg 49 057; Hitler 33 422; Thälmann 9366; Zersplittert 478.

Horn (Lippe). Duesterberg 130; Hindenburg 898; Hitler 578; Thälmann 75; Winter 2; ungültig 9.

Bonn: Duesterberg 2400; Hindenburg 40 400; Hitler 9000; Thälmann 4800; Winter 100.

Mainz: Duesterberg 2500; Hindenburg 58 700; Hitler 16 600; Thälmann 11 000.

Gießen: Duesterberg 1000; Hindenburg 11 800; Hitler 6 800; Thälmann 1 600.

Potsdam: Duesterberg 8400; Hindenburg 20 800; Hitler 15 700; Thälmann 2600.

Aachen: Duesterberg 1300; Hindenburg 68 000; Hitler 13800; Thälmannn 10 400; Winter 180.

Moers: Duesterberg 8200; Hindenburg 42 700; Hitler 31 400; Thälmann 18 900; Winter 200.

Minden: Duesterberg 1300; Hindenburg 9300; Hitler 5450; Thälmann 1350.

Mainz: Duesterberg 1900; Hindenburg 38 000; Hitler 12 000; Thälmann 6500.

Duisburg-Hamborn: Duesterberg 11 400; Hindenburg 112 500; Hitler 56 900; Thälmann 60 200; Winter 480.

Lüdenscheid: Duesterberg 1300; Hindenburg 11 800; Hitler 4900; Thälmann 4500; Winter 22.

Recklinghausen: Duesterberg 1900; Hindenburg 23 300; Hitler 11 200; Thälmann 10 400; Winter 140.

Flensburg: Duesterberg 2900; Hindenburg 6100; Hitler 14 800; Thälmann 950.

Fürth: Duesterberg 2200; Hindenburg 26 000; Hitler 16 500; Thälmann 5000.

Herne: Duesterberg 1900; Hindenburg 22 000; Hitler 9100; Thälmann 13 000; Winter 90.

Oberhausen: Duesterberg 6000; Hindenburg 53 700; Hitler 24 000; Thälmann 19 200; Winter 100.

Krefeld-Uerdingen: Duesterberg 4400; Hindenburg 56 000; Hitler 25 500; Thälmann 13 800; Winter 215.

Hagen i. W. Duesterberg 3600; Hindenburg 40 100; Hitler 23 900; Thälmann 22 900; Winter 120.

Bochum: Duesterberg 8500; Hindenburg 93 200; Hitler 50 000; Thälmann 33 500; Winter 260.

Kiel: Duesterberg 7600; Hindenburg 63 800; Hitler 55 100; Thälmann 15 200.

Solingen: Duesterberg 1600; Hindenburg 26 200; Hitler 27 700; Thälmann 36 400; Winter 300.

Remscheid: Duesterberg 2000; Hindenburg 18 700; Hitler 22 600; Thälmann 21 400; Winter 140.

Düsseldorf: Duesterberg 7700; Hindenburg 152 400; Hitler 64 700; Thälmann 69 000; Winter 800.

Münster: Duesterberg 3200; Hindenburg 49 000; Hitler 14 400; Thälmann 3300; Winter 200.

Wuppertal: Duesterberg 15 300; Hindenburg 102 200; Hitler 91 000; Thälmann 57 000; Winter 800.

Essen: Duesterberg 12 800; Hindenburg 216 000; Hitler 75 800; Thälmann 86 900; Winter 700.

Bielefeld: Duesterberg 4000; Hindenburg 49 500; Hitler 20 000; Thälmann 6700; Winter 150.

Gelsenkirchen: Duesterberg 8000; Hindenburg 85 000; Hitler 38 900; Thälmann 49 000; Winter 500.

Köln: Duesterberg 47 000; Hindenburg 267 000; Hitler 84 000; Thälmann 81 000; Winter 1900.

Die Auseinandersetzungen in der DVP., Wahlkreis Westfalen-Süd vor dem Abschluß

Wie die Wahlkreisgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd mitteilt, findet am Montag, den 14. d. Mts., die ordentliche Hauptvorstandssitzung des Wahlkreises Westfalen-Süd der DVP statt, um in Anwesenheit des Parteiführers Dingeldey über die Stellung des Wahlkreises bindend zu beschließen. Alle Hauptvorstandsmitglieder mit Ausnahme der inzwischen offiziell aus der Deutschen Volkspartei ausgeschiedenen, sind eingeladen worden. Fest steht bereits, daß der ausgeschiedenen Splittergruppe von den Deutschnationalen die Aufnahme verweigern werde, die Deutsche Volkspartei lehne ihrerseits Verhandlungsversuche, wie sie der frühere Generalsekretär Schütz beim vorläufigen Vorsitzenden des Wahlkreises, Reichstagsabgeordneten Winnefeld, und an anderer Stelle gemacht habe, ab.

Ergebnis in der Stadt Paderborn.

Wahllokal	Zahl der Wahlberechtigten	Insgesamt abgegebene Stimmen	Duesterberg	v Hindenburg	Hitler	Thälmann	Winter	Ungültig
1. Schule, Riemekestraße, Erdgeschoß	1449	1306	44	1065	156	41	—	6
2. Schule Riemekestraße, Obergeschoß	1274	1144	13	970	69	91	1	9
3. Schule Schulstraße, Erdgeschoß rechts	758	664	12	562	55	35	—	5
4. Schule Schulstraße, Ergdeschoß links	1052	931	34	743	134	20	—	7
5. Schule Theodorstraße	1132	985	28	777	134	46	1	9
6. Hotel Graf Moltke	990	845	29	628	157	31	—	3
7. Knabenschule Karlstraße, Erdgeschoß	1242	1108	10	933	93	71	1	4
8. Mädchenschule Karlstraße, Erdgeschoß	1251	968	11	861	63	31	2	8
9. Mädchenschule, Karlstraße, Obergeschoß	1327	1154	31	960	80	82	1	3
10. Knabenschule Karlstraße, Obergeschoß	1180	1023	27	889	73	34	—	7
11. Schule Kasseler Tort, Ergdeschoß links	1044	948	24	804	91	29	—	—
12. Schule Kasseler or, Erdgeschoß rechts	1087	915	26	809	58	22	—	2
13. Schule Busdorfwall	835	739	11	663	55	9	1	5
14. Evangelische Schule, Giersstraße	802	726	4	636	45	41	—	2
15. Rathaus	1091	1021	25	797	138	61	—	2
16. Dommädchenschule Hathumarstr., Erdgesch	1105	969	11	818	86	45	--	9
17. Dommädchenschule Hathumarstr. Obergesch	924	802	12	686	77	27	—	7
18. Katholisches Vereinshaus, Heiersstraße	1167	1024	25	871	105	25	—	13
19. Schule Weberstraße, Obergeschoß	916	803	12	660	96	35	—	2
20. Schule Weberstraße, Erdgeschoß	1016	853	14	732	66	40	1	3
21. Werdite, Hindenburgdamm	1025	872	4	705	100	61	2	9
22. In den Anstalten	552	529	25	468	14	19	1	2
Gesamtergebnis	22219	20319	430	17037	1945	896	11	117

Wie die Gemeinden des Kreises Paderborn wählten

Neuhaus: Duesterberg 34; Hindenburg 1821; Hitler 465; Tälmann 117; Winter 5, ungültig 36.

Sande: Duesterberg 4; Hindenburg 423, Hitler 58; Thälman 32, ungültig 3.

Hövelhof: Duesterberg 14; Hindenburg 1395; Hitler 231; Thälmann 21; Winter 7, ungültig 23.

Delbrück: Duesterberg 5, Hindenburg 737; Hitler 81; Thälmann 19; Winter 1, ungültig 9.

Dorfbauerschaft: Duesterberg 5, Hindenburg 694; Hitler 27; Thälmann 7; Winter 5, ungültig 5.

Hagen: Duesterberg 2, Hindenburg 593; Hitler 40; Thälman 2, Winter 2, ungültig 4.

Ostenland: Duesterberg 6; Hindenburg 1116; Hitler 51; Thälmann 9; Winter 3, ungültig 13.

Westenholz: Duesterberg 1; Hindenburg 849; Hitler 39; Thälmann 6; Winter 1, ungültig 6.

Westerloh: Duesterberg 17, Hindenburg 828; Hitler 80; Thälmann 6, Winter 3, ungültig 14.

Altenbeken: Duesterberg 20; Hindenburg 1220; Hitler 137; Thälmann 44; Winter 2, ungültig 16.

Buke: Duesterberg 2; Hindenburg 283; Hitler 37; Thälmann 35; ungültig 11.

Neuenbeken: Duesterberg 2, Hindenburg 447; Hitler 48; Thälmann 12, Winter 1, ungültig 24.

Benhausen: Hindenburg 323; Hitler 26; Thälmann 4, ungültig 11.

Marienloh: Duesterberg 4; Hindenburg 251; Hitler 26; Thälmann 10.

Alfen: Duesterberg 3; Hindenburg 225; Hitler 59; Thälmann 14, ungültig 4.

Dahl: Duesterberg 3; Hindenburg 343; Hitler 11; Thälmann 1; Winter 1, ungültig 1.

Dörnhagen: Duesterberg 7; Hindenburg 346; Hitler 23; Thälmann 3; Winter 1, ungültig 2.

Wewer: Duesterberg 22; Hindenburg 599; Hitler 54; Thälmann 76; Winter 2, ungültig 13.

Elsen: Duesterberg 9, Hindenburg 1319; Hitler 124; Thälmann 144; Winter 2, ungültig 22.

Lippspringe: Wahlbet. 3439, abgeb. St.: 3194: Duesterberg 132; Hindenburg 2209; Hitler 604; Thälmann 223; Winter 13, ungültig 13.

Hövelriege: Wahlbet. 362, abgeb. St. 304: Duesterberg 2; Hindenburg 258; Hitler 34; Thälmann 2; Winter 2, ungültig 6.

Hövelscheune einschl. Staumühle Arbeitsdienst: Wahlb. 618, abgeb. St. 558: Duesterberg 7; Hindenburg 428; Hitler 113; Thälmann 4; Winter 1, ungültig 5.

Stukenbrock: Wahlb. 1520, abgeb. St. 1261: Duesterberg 18: Hindenburg 997; Hitler 191; Thälmann 36; Winter 3, ungültig 22.

Schwaney: Wahlb. 629, abgeb. St. 546: Hindenburg 512; Hitler 14; Thälmann 13; Winter 3, ungültig 4.

Nordborchen: Duesterberg 5; Hindenburg 379; Hitler 55; Thälmann 14.

Kirchborchen: Wahlb. 620, abgeb. St. 540: Duesterberg 6; Hindenbrg 472; Hitler 18; Thälmann 41; Winter 3, ungültig 9.

*

Im Kreise Paderborn

wurden somit **einschließlich der Stadt Paderborn** abgegeben:

Duesterberg	**751,**
Hindenburg	**35 364,**
Hitler	**4444,**
Thälmann	**1775,**
Winter	**69,**

zersplittert 2, ungültig 392.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 15. März.

Sonnenaufgang	6^{15}	Mondaufgang	9^{03}
Sonnenuntergang	18^{04}	Monduntergang	2^{25}

1814: Karl Friedrich von Friesen, der Mitbegründer der deutschen Turnkunst, gest.

Am nächsten Morgen.

Mit einem gewöhnlichen Fieberthermometer wäre das Wahlfieber, von dem das ganze Deutschland in den letzten Tagen vor der Reichspräsidentenwahl befallen war, nicht zu messen gewesen, denn so hohe Grade sind von keinem Thermometer abzulesen. „Siedegrad" — so ungefähr hätte man sagen müssen, wenn man dieses Wahlfieber richtig hätte kennzeichnen wollen. Und nun ist alles vorüber, und die Temperaturen beginnen zu sinken. Es dürfte zwar noch einige Zeit vergehen, bis sie wieder einen normalen Stand erreicht haben werden, denn wir leben ja noch in einer Wahlzeit, in einer Zeit der Aufregungen und der Stürme, aber ganz so arg, wie es war, wird es wohl kaum noch werden. Man wird nun wieder zu ruhigerer Arbeit zurückkehren müssen, und wenn auch Nachspiele mit scharfen Auseinandersetzungen zwischen Angehörigen gegnerischer Parteien nicht ausbleiben dürften, Vorwürfe, Streitereien am Stammtisch und was sonst noch so die Nachlese eines großen Wahltages zu bilden pflegt, so wird man allmählich doch wieder sich auf sich selbst besinnen und den Groll und Hader nach und nach „abreagieren". Denn schließlich sind wir ja, so sehr wir auch politisch auseinanderstreben mögen, allesamt Volksgenossen, und es darf nicht geschehen, daß wegen einer Wahl, und sei sie noch so bedeutungsvoll, Freunde, die sich sonst wohlwollten, plötzlich Feinde werden, weil der eine den, der andere jenen Kandidaten gewählt hat, und es darf erst recht nicht geschehen, daß vielleicht gar Mitglieder ein und derselben Familie sich als politische Gegner dauernd befehden. Und außerdem ist Ostern in greifbarer Nähe, und wenn vielleicht auch „amtlich" kein Burgfrieden verkündet wird, so sollte doch jeder persönlich einen verkünden, und dann wird sich jetzt, wo der Frühling immerhin doch im Anzuge ist, möglicherweise „alles, alles wenden", wie der Dichter singt — natürlich zum Guten wenden.

Auf der Wahlstatt liegen Hunderttausende von zerrissenen und beschmutzten Wahlzetteln, liegen zahllose Plakate, die von Mauern und Plakatsäulen abgerissen worden sind. Gestern hatte das alles noch einen Sinn und eine hohe Bedeutung, heute ist es nur — ein Fetzen Papier oder vielmehr ein Haufen Papier, der den Straßenkehrern Arbeit schafft. Wie auf den Rausch die Ernüchterung folgt, so folgt auf die Hochstimmung des Wahltages der „nächste Morgen", der Abgesang!

Osterkarten und Osterpakete. Gedruckte einfache Osterkarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze: „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Österreich für einfache Karten (ohne Umschlag versandt) 3 Pf., für Karten im offenen Umschlag bis 20 Gramm 4 Pf. Zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen empfiehlt es sich, die Osterpakete und -päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket und Päckchen muß die vollständige Anschrift des Absenders angegeben und in das Paket ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind etwaige Hohlräume mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden.

— **Fahrt ins Ungewisse.** Eine englische Eisenbahngesellschaft hat zum Karfreitag Fahrkarten ohne Angabe des Bestimmungsortes verkauft. Der Lokomotivführer erhält versiegelte Order, die er erst bei der Fahrt öffnen darf. Die Bahn erwartet zu dieser Fahrt starken Andrang, da sich der Londoner gern überraschen läßt.

„" **Der D-Zugwagen** feiert am 1. Mai seinen 40. Geburtstag. Am 1. Mai 1892 wurden zum erstenmal die Schnellzüge 31-32 Berlin—Hildesheim—Köln aus Durchgangswagen gebildet.

:: **In den preußischen Gefängnissen** haben im Jahre 1931 rund 30 000, im Jahre 1930 30 143 Gefangene gesessen. Im Jahre 1913 betrug die Belegschaft 57706. Es ist demnach ein erfreulicher Rückgang zu verzeichnen.

*

:) **Hövelhof.** Meisterprüfung. Heinr. Pollmeier aus Hövelhof bestand nach Abschluß des 2. Semesters der Lipp. Bauschule in Detmold die Meisterprüfung für das Baugewerbe.

Das Neueste vom Tage.

Wetterbericht.

Der Wirbel hat sich bis zur Ostsee vorgeschoben und brachte Warmluft nach Deutschland, das im übrigen noch im Bereiche eines schmalen Hochdruckrückens liegt. Das Wetter wird sich zunächst unbeständig gestalten.

Wettervorhersage für Dienstag:

Westliche, später nordwestliche Winde, meist stärker bewölkt. Nachts nur noch in höheren Lagen Frost. Strichweise Regenschauer.

Schneebericht:

Im **Sauerland** ist die Schneelage für Wintersport nach wie vor günstig.

Paderborner Stadtchronik

vom 14. März 1932.

Die Wahlen in Stadt und Land Paderborn.

Im allgemeinen ist festzustellen, daß in der Stadt Paderborn wie auch in den Gemeinden des Kreises Paderborn der Wahlkampf ruhig verlaufen ist. Das war ja auch bei der Zusammensetzung und der Anschauung der Bevölkerung des Paderborner Landes eigentlich garnicht anders zu erwarten. Nur eine ganz unbegründete Nervosität in einigen Kreisen, glaubte an Gott weiß was für Dinge und ihre Träger hegten Befürchtungen, für die bestimmt jegliche Unterlagen fehlten. Es war so auch eine ganz überflüssige Geschichte auch zur Mobilisierung von Fronten zu schreiten, als ob abgesehen von Militär, die 33köpfige Paderborner Schutzmannschaft nicht in der Lage gewesen wären in jedem Falle das Feld zu beherrschen. Die Verkündigung von dem Schutz für die Wahllokale, und dem Geheimschutz auf den Straßen brachte nur unnötige Aufregung in die Kreise der Bürgerschaft. Diese und ähnliche Auffassungen konnte man in den letzten Tagen immer wieder hören und dieser „Mobilisierung" war es denn auch zuzuschreiben, daß an einigen Wahllokalen stärkere Ansammlungen zu sehen waren. Wenn in Paderborn gestern alles in Ruhe und Ordnung verlief, so war das die natürliche Folge des Ordnungssinns der Gesamtbevölkerung, und weiter nichts.

Wozu Uebereifer und Nervosität führen, davon zeugt ein Vorgang, der sich in der Sonntagnacht im Kamp abspielte. Dort erschienen gegen 2 Uhr 80—100 junge Leute um das „Braune Haus" zu stürmen. An dem „Sturm" sollen sogar „Prominente" sich beteiligt haben. Die Hauswand wurde mit Plakaten beklebt, weiter wurden die Fenster zur Eingangstür zerschlagen und mit schwarzer Farbe besudelt. Wie wir hören, ist kurz darauf auch die Polizei erschienen, und machte diesem nächtlichen Spuk ein Ende, und das dicke Ende dürfte, da die Nazis den Vorfall zur Anzeige brachten, also kaum ausbleiben. Schmierfinkereien wurden leider auch wieder in der Stadt selbst verübt. Einige Schaufenster von Geschäftsleuten waren von unten bis oben mit Plakaten und schwarzer Teerfarbe besudelt. Das Schlimmste ist, daß die Plakate für Hindenburg waren, mit denen dabei die Fenster tapeziert worden sind. Die Nazis sind natürlich auch keine Engel. Von deren Seite wurde z. B. die Scheibe des Aushangkastens des Jungdeutschen Ordens am Rosentor von unten bis oben mit Hitlerzetteln beklebt. Der Jungdeutsche Orden quittierte diese freundliche Einladung mit einem Plakat auf dem die Frage stand: Ist das die Sauberkeit des dritten Reiches? Man kannte den Verüber... Es entspricht jedenfalls bestimmt einer berechtigten Forderung der Geschäftswelt, wenn sie von der Polizei als die berufenen Hüterin von Ordnung und Bürgerschutz, es an nichts fehlen läßt, daß dieser Unfug, den man nicht anders als Schmierfinkerei bezeichnen kann unterbunden wird, was umso nötiger ist, da uns ja noch mehrere Wahltage und Wahlkämpfe in der nächsten Zeit bevorstehen. Um die Mittagsstunde des Sonntags gab es dann nochmals ein kleines Geplänkel vor dem „Braunen Haus". Seine Betreuer hatten ein Plakat der „Abwehr und Aufklärung" am Laden geheftet. Zwei Volksfrontleute rissen das Plakat ab, wobei sie mit einem Nazimann in Wortwechsel gerieten. Er verabfolgte dabei eine Ohrfeige und verschwand im Rathaus, bis wohin er verfolgt wurde. Das ist das einzige Vorkommnis des Tages geblieben. Die Wahl selbst nahm den allgemein erwarteten Ausgang. Die Paderborner Hindenburgfront erwies sich als uneinnehmbar, sie war geradezu überwältigend groß und dies sowohl in der Stadt wie in den Landgemeinden. Für alle anderen Wahlgruppen gab es mehr oder weniger große Enttäuschungen. Daß der Kandidat der Deutschnationalen samt Stahlhelm im ganzen Kreise nur 751 Stimmen aufbringen konnte, war ein direkt kläglicher Ergebnis. Gegen die letzte Reichstagswahl haben die Deutschnationalen im Kreise noch 365, in der Stadt Paderborn allein 88 Stimmen verloren. Von Wahl zu Wahl wurde die Zahl der Stimmen dieser Partei kleiner, und wenn das so weiter geht, dann sinkt sie schließlich zur völligen Bedeutungslosigkeit herab.

Die Nationalsozialisten haben es in der Stadt auf 1945 Stimmen, oder 1066 mehr gebracht wie 1930; im ganzen Kreis auf 4444 mit 2606 Gewinnstimmen. Wenn auch prozentual die Vermehrung groß anmutet, so entspricht die Stimmenzahl doch bestimmt nicht den großen Erwartungen, die diese Partei nach ihren großen Versammlungen hegte. Das Ergebnis der Wahl zeigt jedenfalls, daß die Zahl der Versammlungsbesucher mit der Zahl der Wähler nicht identisch ist. Es gibt eben keine Bäume, die bis in den Himmel wachsen und das wird wohl auch so bleiben. Und die Kommunisten? Sie brachten in der Stadt Paderborn gegen die Reichstagswahl von 1930 202 und im ganzen Kreise 369 an Stimmen mehr wie 1930 auf. Prozentual ist die Vermehrung im Kreise Paderborn größer, wie im Reiche überhaupt. Unter den kommunistischen Stimmen sind natürlich auch viele Mitläufer, die aus diesem oder jenem Grunde Thälmann wählten. Inwieweit die „Neue Paderborner Zeitung" zu dem Zuwachs beigetragen hat, läßt sich natürlich schwer sagen. Nachdem das Blatt acht Wochen verboten war, erschien zuletzt eine Nummer, die aber sofort wieder der Beschlagnahme verfiel und seitdem blieb sie aus, weil zur Herstellung einer Zeitung mehr gehört wie große Worte, Sensationen und Angriffe, sondern auch Geld und



Die **gute handgearbeitete**

Kommunionmütze 2,50, 3.-, 3,50

Schüler(innen)mütze 3,-, 4,- (4,-)

von

Sittig,

Paderborn Bahnhofstr. 7

Eig. Kürschnerei – Ludwigstr. 30 – Mützenanfertigung.

die Zahl der Käufer wurde dazu auch immer kleiner. Aber man hatte eine Anzahl Gift und Galle speiender Flugblätter auf den Markt geworfen, ohne indes viel damit zu erreichen.

Daß der zur Zeit im Gefängnis sitzende Aufwertungsmann in der Stadt Paderborn ganze 11 Stimmen bekommen hat besagt, daß der Traum von den Rotgestempelten hie und da, wenn auch nur ganz vereinzelt, nicht auszurotten ist. Als Kuriosum sei endlich noch festgestellt, daß in einem der Paderborner Wahlbezirke auch einer der Brüder Sklarek eine Stimme bekommen hat. An welche „Ordnung oder Sauberkeit" im Reiche dieser Wähler gedacht hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang liegen vier Wochen und dazu liegt Ostern dazwischen, was wohl der begründeten Hoffnung Raum gibt, daß das Wahlfieber einstweilen wenigstens gebannt ist und hoffentlich auch für den zweiten Wahlgang gebannt bleibt, zumal an der Wiederwahl Hindenburgs heute auch der größte Träumer und der größte Optimist doch wohl nicht mehr zweifeln dürfte.

Wg.

*

Nachtrag
zur Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Freitag: den 18. März, 18 Uhr:
2a) Beschlußfassung über die Verdoppelung der Biersteuerordnung vom 6. August 1930.

*

Zusammenstoß zwischen Milchwagen und Autobus auf der Almebrücke.

Am Samstagmorgen um 6 Uhr kam es auf der Almebrücke zu einem Zusammenstoß zwischen dem Milchwagen des Gutes Ringelsbruch und einem Autobus aus Neheim-Hüsten, der Festteilnehmer zu der Priesterweihe nach Paderborn brachte. Der Milchwagen fuhr infolge des Glatteises, das sich in der abschüssigen scharfen Kurve vor der Brücke befand, mitten auf der Straße. Kaum hatte das Fuhrwerk die Brücke erreicht, als der Omnibus dasselbe überholen wollte. Da auf der linken Seite nicht genügend Platz war, versuchte der Kraftfahrer das Fuhrwerk rechts zu überholen. Hierbei erfaßte der linke vordere Kotflügel Wagen stürzte um und begrub das Pferd unter sich. 180 des Kraftwagens das Hinterrad des Milchwagens. Der Liter Vorzugsmilch flossen auf die Brücke und von da in die Alme. Der Kutscher wurde vom Bock gegen das Brückengeländer geschleudert, wobei er Verletzungen am Kopf und Bein erlitt, so daß er sofort ins Landeshospital gebracht werden mußte. Auch das Pferd erlitt Fleischwunden, die großen Blutverlust zur Folge hatten. Nach dem zusammenprall geriet der Autobus auf den Seitenweg der Brücke und streifte das Brückengeländer. Mit 2 beschädigten Kotflügeln konnte der Kraftwagen seine Fahrt fortsetzen. Von den Insassen ist niemand zu Schaden gekommen.

!!! **Stadttheater.** Morgen, Dienstag wird Beyerleins packendes Militärschauspiel „Zapfenstreich" aufgeführt. Die Liebe zweier junger Menschen unterschiedlichen Standes, die menschlich gewaltige Handlung, die nebenbei einen Einblick in das Kasernen- und Militärleben der Vorkriegszeit gewährt, beanspruchen immer das stärkste Interesse des Publikums für dieses Stück, das auf eine fast endlose Kette uneingeschränkter Bühnenerfolge zurückblicken kann.

Turnen, Sport und Spiel

Heimatlicher Sport vom Sonntag.

Fußball.

V. f. J. 08 Paderborn — V. f. B. Bielefeld 1:4 (0:2).

Eine hohe Niederlage mußte Jugendpflege gestern wieder in Kauf nehmen. Wenn man auch allgemein keinen Sieg der Paderborner erwartet hatte, eine so hohe Niederlage auf eigenem Platze mußte enttäuschen. Schuld daran war wohl in erster Linie der aufgeweichte Platz, der kein gutes Spiel aufkommen ließ. Dann aber fehlte es der Mannschaft 08s. am nötigen Zusammenspiel und an zielsicheren Torschüssen. Die Bielefelder dagegen fanden sich sehr gut mit den Platzverhältnissen ab. — Jugendpflege spielte zunächst gegen Sonne. Die Bielefelder fangen den Anstoß gleich ab und drängen nach vorn, wo Meyer verschiedentlich eingreifen muß. Dann folgt Angriff auf Angriff, der Ball geht von einem Tor zum anderen, ohne aber vorerst etwas Zählbares einzubringen. Jugendpflege verpaßt einige Torgelegenheiten. Die Bielefelder aber sind immer wieder am Ball und haben das Spiel vollkommen in der Hand. Ein scharfer Schuß wird von Meyer zurückgeschlagen, die Verteidigung ist aber nicht auf dem Posten und der Ball findet beim Nachschuß ungehindert seinen Weg ins Netz. Kurz darauf wieder ein Bombenschuß der Bielefelder aus kürzester Entfernung, der aber von Meyer geschickt über die Latte zur Ecke geschoben wird. Die Ecke wird abgewehrt. Wieder muß Meyer eingreifen, die Bielefelder drängen unaufhörlich. Jugendpflege gelingen mehrere Durchbrüche, im gegebenen Moment fehlt aber der entscheidende Torschuß. V. f. B. ist jetzt bedeutend überlegen, immer wieder muß der Paderborner Torwart klären. 08s Verteidigung wehrt wieder einmal zu schwach ab, und 6 Minuten vor Halbzeit ist das zweite Tor für Bielefeld fällig. Nachdem die Paderborner noch einige Gelegenheiten versiebt haben, pfeift der Schiedsrichter zur Halbzeit. Nach Wiederbeginn kommt Jugendpflege gut vor und kann das Spiel nun für sich gestalten. Plötzlich ein Durchbruch der Bielefelder; der Halbrechte sendet nach schönem Alleingang zum 3. Tor ein. Die Paderborner drängen immer mehr, können aber die Torspanne nicht verringern. Der Bielefelder Torwart hat schwere Arbeit zu leisten; trotz Ueberlegenheit 08s reicht es nicht zum Tor. Strafstöße und Ecken werden von den Bielefeldern, die sich fast ganz auf Verteidigung beschränken und regelrecht „mauern", gut abgewehrt. Dann wird den Paderbornern ein Elfmeter zugesprochen, den Höhl unhaltbar in die Ecke plaziert. Dieses Ehrentor sollte auch das einzige bleiben. Die Bielefelder setzen nochmals zum Vorstoß an, und wieder ist es der Halbrechte, der die alte Torspanne wiederherstellt; Meyer lenkt den scharfen Schuß unter die Latte, von wo der Ball ins Tor zurückfällt. Bielefeld ist weiter leicht im Angriff. Der Schiedsrichter trennt aber bald mit dem Resultat 4:1 für Bielefeld.

*

Deutsche Turnerschaft.

Die Mannschaften des Turnvereins Jahn Paderborn konnten gestern wiederholt ihren guten Ruf abermals unter Beweis stellen. So weilte die 2. Mannschaft des Turnvereins bei der 1. Mannschaft des Ballspielvereins in Lippspringe, um das Rückspiel auszutragen. Konnten die Zahner auf eigenem Platze nur einen 3:1 Sieg herausholen, so siegten sie in diesem Spiel 7:2. — Die 1. Jgd. Jahns spielte ebenfalls in Lippspringe gegen die 1. Jgd. des Ballspielvereins im Freundschaftsspiel. Die Ballspieler waren den Leistungen nicht gewachsen und mußten eine hohe 9:0 Niederlage in Kauf nehmen. — Den Schluß bildete die Schülermannschaft des Turnvereins, die gegen dieselbe des VfL. 08 knapp mit 1:0 siegte.

Ein falsches Lindbergh-Baby in Hamburg.

Als am Sonnabend nachmittag der amerikanische Dampfer „Präsident Roosevelt" der United States Linie im Hamburger Hafen eintraf, verbreitete sich das Gerücht, daß sich das Lindbergh-Kind an Bord des Schiffes

befinde. Sofort nach Festmachen des Dampfers begab sich etwa ein Dutzend Beamte der Hamburger Kriminalpolizei an Bord, ferner zahlreiche amerikanische Pressevertreter und Photographen. Auch der amerikanische Generalkonsul Kehl hatte sich eingefunden. In einem der Salons des Schiffes nahm bald darauf eine Kommission an einem runden Tisch, in dessen Mitte das vermeintliche Lindbergh-Baby weinend saß, eine genaue Untersuchung des Falles vor. Es ergab sich, daß es sich nicht um das amerikanische Nationalbaby, sondern um das 22 Monate alte Kind des dänischen Rückwanderers Sergej Jurgensen handelte. Der Vater konnte ein Lichtbild vorzeigen, das den kleinen Aage mit seiner Mutter darstellte. Es weist keine Ähnlichkeit mit dem Lindbergh-Baby auf. Der vermeintliche Entführer konnte bald darauf mit seinem Sohn unbehelligt an Land gehen.

Kleinere telegraphische Meldungen

Lustmord an einer Schülerin.

Berlin. Auf dem Boden eines Hauses im Südosten, in der Manteuffelstraße, wurde die in Lumpen gehüllte Leiche eines Mädchens aufgefunden. Es handelt sich um das 6½-jährige Töchterchen des Klempners Woitschik. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß das Kind einem Lustmörder zum Opfer gefallen ist. Die kleine Elfriede soll angeblich mit einem großen Mann nach Milch gegangen sein; anschließend muß die furchtbare Tat verübt worden sein. Das Kind ist vermutlich, nachdem es von dem Täter erwürgt worden war, an den Fundort gebracht worden. Mit einem dünnen Bindfaden hat der Täter die Hände und Füße des Kindes gefesselt.

Mord an einem 73jährigen.

Wetter a. d. Ruhr. In dem Schlafzimmer seiner Wohnung in der Freiheitsstraße in Wetter a. d. Ruhr wurde der 73jährige ledige pensionierte Eisenbahnbeamte Karl Münstermann ermordet aufgefunden. Es liegt offenbar Raubmord vor. Der Tote hatte einen Knebel aus Bettstroh im Munde und um den Hals einen Wollschal. Unter dringendem Tatverdacht wurden drei Personen aus Wetter festgenommen, die aber sämtlich die Tat bestreiten.

15 Leichtverletzte bei einem Eisenbahnunfall im Vogtland.

Falkenstein i. Vogtl. Am Sonntag früh, 7.12 Uhr, stieß auf dem hiesigen Bahnhof eine Lokomotive mit einem Personenzug zusammen. Der Tender der Zuglokomotive und zwei Personenwagen entgleisten. 13 Reisende, ein Postschaffner und ein Lokomotivführer wurden leicht verletzt. Ursache des Unfalls war fehlende Verständigung des Fahrdienstleiters durch den Stellwerksbeamten.

Vulkanausbrüche in Holländisch-Ostindien.

London. Bei Banda Neira in den Molukken (Holländisch-Ostindien) wurden mehrere Dörfer durch Vulkanausbrüche, die von Erdrutschen begleitet waren, zerstört. Dabei kamen mehrere Menschen um. Die Bewohner haben sich in die Wälder geflüchtet.

20. Ziehungstag — 12. März 1932

In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

12 Gewinne zu 5000 M. 60101 75733 100891 113644 119226 224117
16 Gewinne zu 3000 M. 147203 177069 178199 301519 306276 366617 366639 371518
50 Gewinne zu 2000 M. 4542 10071 11409 14572 61353 86557 87650 108041 114140 116002 122402 128413 135021 145286 154463 159362 162287 194468 199402 218525 267241 295380 343778 371480 383324
90 Gewinne zu 1000 M. 6817 13115 20678 21959 37637 42051 43795 50803 74963 86474 94232 97207 103511 110788 120157 125026 125241 128177 148094 157348 185044 186367 190625 191573 214108 217609 218781 236846 237803 245272 246233 249128 273713 276755 278442 285018 298031 300751 310474 312691 317086 340376 353277 359066 365063 369533 373668 390227 399223
150 Gewinne zu 500 M. 1624 2163 7510 20808 24531 24789 27052 27402 33135 40056 45071 51251 61812 66502 74361 96184 98868 100996 102105 105020 108252 109592 109810 111804 120021 125941 130536 144284 145315 152697 165903 168908 171100 174767 175964 186296 202061 205946 208497 223309 225460 226353 237427 242205 245414 245495 246375 251037 261594 262910 274903 278605 283014 286967 308991 309559 315130 318515 320945 324336 332082 338654 349984 355252 358862 360599 362446 362957 364652 368394 370689 377728 382851 385577 394602

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 6 zu je 5000, 12 zu je 3000, 22 zu je 2000, 48 au je 1000, 84 zu je 500, 226 zu je 400 M.

Familien-Nachrichten

Gestorben: Eisenbahn-Ladeschaffner a. D. Wilhelm Mertens 75 Jahre, Paderborn; Beerdigung: Dienstag, den 15. März, nachm. 5 Uhr von Fürstenweg 116 aus. — Werkmeister a. D. Karl Mösch, 83 Jahre, Paderborn; Beerdigung: Dienstag, den 15. März, in Soest. — Ursula Knorrenschild, 2 Jahr 6 Mon., Paderborn; Beerdigung: Dienstag, den 15. März, nachm. 3 Uhr von Brauerstr. 5 aus. — Landwirt Konrad Menke, 70 Jahre, Etteln.

Druck und Verlag der Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. in Paderborn. Geschäfts- und Schriftleitung Martin Wagner in Paderborn.



Beachten Sie unsere Preise:

5% Rabatt auß. Zucker und wenigen anderen Artikeln

Braune Seife Pfd. 14 Pfg.
Kernseife Doppelstück 8 Pfg.
reine Kernseife 200-Gramm-Doppelstück 10 Pfg.

Thams & Garfs
Westernstr. 30 Paderborn Neuhäuser-Str. 34
Telefon 2080

Sommersprossen
werden unter Garantie durch VENUS Stärke B beseitigt. RM 1.60, 2.75.
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Drogerie Meyenberg, Kamp 3
Drogerie Bergmann, Westernstr. 13

Neuhaus.
Ein **Wohnhaus mit Nebengebäude** worin bis jetzt Schankwirtschaft betrieben wird, auch für jedes andere Geschäft geeignet, **zu verkaufen.** Eine Wohnung kann sofort bezogen werden. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuhaus. Daselbst werd. auch Angebote entgegengenommen.

Stadttheater
Dienstag, 20 Uhr
Militär-Schauspiel
Zapfenstreich
Vorverkauf Juntermannsch. Buchhandlung.

1.70
Das ist der neue Abonnementspreis für Westermanns Monatshefte. Jedes Heft 30 Pf. billiger ● Westermanns Monatshefte liegen fast in jedem Hotel und Café aus.
Die Einführung des Abonnementspreises erleichtert die Werbearbeit. Werber in allen Orten gesucht (auch nebenberuflich)

Gutschein
An den Verlag Georg Westermann, Braunschweig
Bitte senden Sie mir unverbindlich u. kostenlos eine Probenummer von Westermanns Monatsheften mit 100 S. Text, 60 bis 70 ein- und buntfarbigen Bildern un etwa 7 Kunstbeilagen. 30 Pf. für Porto (auch Auslandsmarken) füge ich bei.

Bestellschein
An die Buchhandlung
.....
.....
Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte ab Monat ..... bis auf Widerruf zum Abonnementspreise von 1,70 Mark für das Heft.

Ort u. Datum: .....
Name: .....
Beruf: .....

Sichere Geldanlage
Vom Gute Hamborn sind noch kleine und große Waldparzellen mit Aufstehendem Nutz-, u. Brennholz, sowie Acker- und Wiesenflächen zu haben. Preise außerordentlich niedrig. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Interessenten bitten wir, uns ihre Adresse mitzuteilen.
Berning & Co., GmbH., Soest, Schließfach 110.

Herr gesucht zum Verkauf uns. **Zigarren.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Bekanntmachung.
Anmeldungen zu dem am 1. April ds. Js. beginnenden
Abend-Meisterkursus
und auch für **Tageskurse** werden entgegengenommen 8–1 Uhr und 2–6 Uhr täglich.
Handwerksamt Paderborn
Liboriberg 3.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird der dem Malermeister Rudolf Sternberg zu Paderborn gehörige, im Grundbuche von Paderborn Band 50 Blatt 893 eingetragene Grundbesitz, Bleichstraße No 7 am 31. März 1932, 10 Uhr an der Gerichtsstelle Michaelstraße Zimmer No 18 öffentlich meistbietend versteigert.
Die nähere Bezeichnung der Grundstücke ist aus dem Aushange an der Gerichtstafel zu ersehen.
Amtsgericht Paderborn.

Inserieren bringt Gewinn!

Der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen hat die Zustimmung zur Genehmigung d. „Steuer-Ordnung für die Erhebung einer Wertzuwachssteuer für den Kreis Paderborn" bis zum 31. 3 1934 verlängert.
Paderborn, den 10. März 1932
Der Vorsitzende des Kreisausschusses
von Laer.

Hautjucken
Flechten, Schuppen, Parasiten, die der Menschheit leider blühn, Krätze, Wunden, Hämorrhoiden — Alldas schwindet vor ‚Sprätin'! 100 Gr. Packung RM. 1,50, 150 Gr. 2,—
Central Drog. Schnell Marienplatz

Rundfunk-Programm

An Werktagen gleichbleibend: 6,45 Uhr Leibesübungen, Wettervorhersagen. 10 Uhr: erste Meldungen und Wasserstandsmeldungen. 12,50 Uhr: Wetter- und Nachrichtendienst. 15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen. 17,00 Uhr Vesperkonzert. 19,00 Uhr: Wetter und Sport. 19,55 Uhr und nach Schluß des Abendprogrammes: Nachrichtendienst.

für Dienstag, den 15. März.

Westdeutscher Rundfunk.
11.20: Schulfunk: Haydns Reise nach London. 16.20: Obering. Schmitt: Die ersten Tage im Beruf. 18.00: Dr. Baur: Produktionsverbilligung durch zweckmäßige Fruchtfolge und Betriebseinrichtung. 18.20: Dr. Stefan: Der Musikkritiker heute. 18.40: Französisch. 19.15: Zehn Minuten Funknachrichten. 19.30: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch: Dr. Klersch: Köln als Beispiel wirtschaftsphotographischer Forschung. 20.00: Berlin: Wilh. Furtwängler dirigiert. Das Philharm. Orchester spielt Werke von Weber, Mendelssohn, Bartholdy, Brahms ein Intermezzo: Goethe: Die Natur.

Deutschlandsender.
10.10: Schulfunk: Frühling zu Ostern in der Musik alter Zeit. 12.05: Schulfunk: Französisch für Fortgeschrittene. 15.00: Kinderstunde: Märchen und Geschichten. 15.45: Künstlerische Handarbeiten: Der Osterhase. 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: E. Wilhelmy: Als Deutscher nach dem Kriege in Niederländisch-Indien. 18.00: K. Fiador: Maschine als Schicksal. 18.30: Prof. Dr. Mersmann: Musik in der Einheit der Künste. 19.00: Englisch für Fortgeschrittene. 19.20: H. J. Gramatzki u. W. Becker: Was halten Sie vom Horoskop? 20.00: Aktueller Vortrag. 20.30: Wilhelm Furtwängler dirigiert. Berliner Philharmonisches Orchester. 21.00: Tages- und Sportnachrichten. 22.20: Hamburg: Spätkonzert des Norag-Orchesters.

Ab sofort sauberes **möbliertes**
Zimmer
Nähe Standortlazarett zu mieten gesucht.
Ang. u. Nr. 251 an die Geschst. des Pad. Anz.

Die deutsche Hausfrau kauft nur Deutsche Waren!

Lippspringer Anzeiger

Dienstag, den 15. März 1932

Die höchste Ehrung Frankreichs für Briand



Die Trauerfeier.

Die Französische Kammer verabschiedete einstimmig den bereits vom Senat verabschiedeten Gesetzentwurf, wodurch dem verstorbenen ehemaligen Außenminister Briand die höchste Ehrung des Französischen Staates, „das Verdienst um das Vaterland", zuerkannt wurde.

Der Uhrensaal des Außenministeriums, in dem der Sarg mit den sterblichen Resten des ehemaligen Außenministers aufgebahrt ist, stand zunächst noch für die Bevölkerung offen. Dann wurde die sterbliche Hülle Briands vor dem Außenministerium aufgebahrt, worauf Ministerpräsident Tardieu das Wort zu seiner Trauerrede ergriff, die in ganz Frankreich durch Rundfunk verbreitet wurde. Nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten fand der Vorbeimarsch der Truppen statt, worauf der Trauerzug gebildet wurde, der den Leichenwagen über die Hauptstraßen und Plätze der Stadt bis zum Friedhof geleitete. Der Leichenwagen selbst wurde von Mitgliedern der Vereine ehemaliger Kriegsteilnehmer begleitet. Ihnen schlossen sich die Angehörigen des verstorbenen Staatsmannes und seine nächsten Mitarbeiter an. Es folgten die Vertreter des Präsidenten der Republik und der ausländischen Staatschefs, die Präsidenten von Kammer und Senat, die Mitglieder der französischen und ausländischen Regierungen, das Diplomatische Korps, die Mitglieder der Kammer und des Senats und schließlich die Vertreter der verschiedenen Vereinigungen, Würdenträger Frankreichs und anderer Länder usw. Die Außenminister Englands, der Tschechoslowakei, Polens und Ungarns nahmen neben Austen Chamberlain, Hymans und Malcolm Macdonald ebenfalls an den Trauerfeierlichkeiten teil. Auf Anordnung des Unterrichtsministers hatten sämtliche Schulen Anweisung erhalten, eine Stunde dem politischen Leben Briands zu widmen und den Schülern das große Friedenswerk des ehemaligen Außenministers vor Augen zu führen.

Die Beisetzung Briands

Ein Bild von dem Staatsbegräbnis für Aristide Briand: der Sarg wird vor dem Ministerium des Aeußern, der langjährigen Arbeitsstätte des Verstorbenen, aufgestellt. Hier fand dann die offizielle Trauerfeier statt.

Englisch-französische Verständigung über den Donaubund?

Die Besprechung Tardieu—Simon.

Nach der Besprechung des englischen Außenministers mit Tardieu wird vom Quai d'Orsay folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben: Der Ministerpräsident Tardieu hat mit dem britischen Außenminister Sir John Simon eine politische Besprechung gehabt. Simon hat der französischen Regierung das Beileid der englischen Regierung und des englischen Volkes zum Hinscheiden Briands zum Ausdruck gebracht. Beide Minister haben sich über die Genfer Ereignisse seit dem 29. Februar eingehend ausgesprochen. Sie haben sich zu dem Ergebnis der Ratstagung beglückwünscht und haben ferner die verschiedenen Fragen behandelt, die im Laufe der kommenden Woche auf der Abrüstungskonferenz zur Sprache kommen sollen. Andererseits haben sich die beiden Minister den verschiedenen Fragen zugewandt, die ihre beiden Länder in diesem Augenblick bewegen. Sie haben die wirtschaftlichen Fragen Europas und besonders die der Donauländer geprüft.

Es wurde Übereinstimmung erzielt, daß die französisch-englische Zusammenarbeit in möglichst weitem Maße auf diese Fragen ausgedehnt werden soll, und zwar mit dem doppelten Zweck, die politischen Rivalitäten in Europa zu beschwichtigen sowie den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu beschleunigen.

Gegen die sinnlose Erfüllungspolitik.

22 Millionen Feierschichten im Ruhrbergbau.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins für die bergbaulichen Interessen und des Zechenverbandes wurde in Essen mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Dr.-Ing. e. h. Brandi eröffnet. Er wandte sich besonders gegen die sinnlose Erfüllungspolitik und die Verwirklichung marristisch-sozialistischer Forderungen, die den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft zur Folge gehabt hätten. In dem Geschäftsbericht, den das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Bergassessor Dr. von Loewenstein, erstattete, wird u. a. ausgeführt, daß die Rücksichten auf die Politik und auf politische Konstellationen eine zielsichere entschlossene Tat zur Rettung der deutschen Wirtschaft nicht hätten reifen lassen. Das habe sich nirgends mehr als auf dem Gebiet der Lohnpolitik geltend gemacht. Unter Berücksichtigung des Fortfalls der Arbeitslosenbeiträge sei jetzt ein Abbau der Löhne um rund 18 Prozent, vom Höchststand 1929 ab gerechnet, eingetreten, dem ein Abbau der Richtzahl für Lebenshaltungskosten von rund 19 Prozent gegenüberstehe. Der mit der Weltkrise zusammenhängende Konjunkturabstieg habe sich für den Ruhrbergbau um so härter ausgewirkt, als er seinen Wettbewerbern auf dem Weltmarkt gegenüber unter weit ungünstigeren Bedingungen arbeite. Aus der ungeheuren Zahl von etwa 22 Millionen Feierschichten seit dem Jahre 1929 gehe hervor, daß heute noch etwa 20 000 bis 30 000 Mann mehr beschäftigt werden, als es der Absatzlage entspricht.

Zum Geschäftsbericht bemerkte der Vorsitzende Dr. Brandi, die geschilderte Lage sei trostlos, doch nicht hoffnungslos; denn tatsächlich bahne sich in den breiten Massen des Volkes und in einzelnen Regierungskreisen eine geistige Umstellung an.

Polnische Raubgelüste.

Ein schwerer Angriff auf Danzigs Wirtschaft.

Amtlich wird mitgeteilt: „Die polnische Regierung hat beim Kommissar des Völkerbundes in Danzig einen Antrag gestellt, der bezweckt, die Danziger Sonderkontingente und die übrigen Rechte, die Danzig bisher noch beim Erlaß polnischer Ein- und Ausfuhrbeschränkungen hatte, zu beseitigen.

Wenn ein solcher Antrag Erfolg haben würde, so wäre Danzig auf wirtschaftlichem Gebiete vollständig von polnischen Gesetzen und polnischen behördlichen Anordnungen abhängig. Damit wäre es mit den letzten Resten der Danziger wirtschaftlichen Selbständigkeit vorbei und das Gegenteil von dem erreicht, was im Versailler Vertrage bei der Gründung des Freistaates Danzig beabsichtigt war.

Polen begehrt in seinem Antrage, daß die gesamte Organisation und Verwaltung des Danziger Zolldienstes Polen überantwortet wird und daß die Danziger Zollbeamten, soweit sie überhaupt von Polen zum Zolldienst zugelassen werden, vor der polnischen Behörde den Diensteid ablegen. Diese Forderungen Polens bedeuten in ihrer Wirkung die Vernichtung der Danziger Wirtschaft. Die Ansprüche Polens können nicht erfüllt werden. Die Forderungen Polens entbehren jeder rechtlichen Begründung, da sie gegen die grundlegenden Bestimmungen der Verträge von Versailles, Paris und Warschau verstoßen. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat bereits alle Schritte vorbereitet, um den polnischen Angriffen zu begegnen."

„Die Zukunft des Kapitalismus."

Die Vorherrschaft der weißen Rasse erledigt?

Vor der Studiengesellschaft für Geld- und Kreditwirtschaft sprach Professor Werner Sombart über „Die Zukunft des Kapitalismus". Sombart ging in seinen Betrachtungen von dem Spätkapitalismus aus, und erklärte, daß es für die Zukunft des Kapitalismus drei Möglichkeiten gebe: Einmal den status quo oder die konservative Gesinnung, das heißt das Weiterflicken am augenblicklichen System durch Notverordnungen, zweitens die rückschauende Gesinnung, die den Film noch einmal zurückdrehen will in den Zustand der freien Wirtschaft. Sombart glaubt, daß diese Entwicklung nicht mehr eintreten wird. Er kommentierte den früheren Freihandel mit den launigen Worten: „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder!" Als dritte und revolutionäre Möglichkeit führte Professor Sombart die Entwicklung zu neuen Formen, zur Planwirtschaft oder, wie er es nannte, zur gezähmten Wirtschaft an. Planwirtschaft verlange Totalität. Es müsse alles gleichgestellt werden, also Erzeugung, Verteilung und Verbrauch müßten zusammengefaßt werden. Eine Teilplanung sei ein Widerspruch in sich wie eine Teilrationalisierung, wie wir sie gesehen haben. Eine Planung könne jedenfalls nicht vom Völkerbund ausgehen. Sie könne nur vom nationalen Gesichtspunkt aus erfolgen. Sombart ging hierbei auf die vielfach mißverständlichen Auffassungen über die Planwirtschaft ein. Unter Planwirtschaft dürfe man keine Vorstellung einer bestimmten Wirtschaft haben. Jede vollkommene Planwirtschaft werde eine Fülle von Wirtschaften aufweisen.

Während Sombart zunächst seine Ausführungen auf Europa und Deutschland zugeschnitten hatte, ging er anschließend auf die weltwirtschaftlichen Verschiebungen ein. Eine Rückkehr zur hochkapitalistischen Weltwirtschaft, die auf dem Pfunde, das vom Goldstandard abgegangen sei, beruht hatte, könne nicht mehr erfolgen, schon weil Europa nie mehr der Geldgeber der Erde sein wird, da es weniger Kapital ansammeln wird als bisher, da das Tempo der Wirtschaft sich verlangsamt hat und die Höherbewertung der Arbeitsleistung sich durchgesetzt hat. Europa wird wesentlich weniger Kapital produzieren als bisher, und ein neues Merkmal der Weltwirtschaft wird die Tatsache sein, daß die Eroten versuchen werden, sich selbst zu finanzieren. Als sicher könne man ansehen, daß es mit der Herrschaft der weißen Rasse vorbei sei. Das welthistorisch größte Ereignis des Weltkrieges sei die Emanzipation der Farbigen.

Am Schluß seiner Betrachtung ging Sombart auf ein weiteres Schlagwort, die Autarkie, ein, die vielfach ebenso mißverstanden werde wie die Planwirtschaft. Autarkie sei eine zielbewußte, planvolle Regelung des Ganzen, ein Zusammenschluß zu Wirtschaftsblöcken. Man müsse Autarkie besser durch Autarchie übersetzen, sie bedeute nicht Selbstgenügsamkeit, sondern Selbst-

Selbstmord des Zündholzkönigs.

Der schwedische Zündholzkönig Ivar Kreuger hat in Paris in seiner möblierten Wohnung in der Avenue Victor Emanuel Nr. 5 Selbstmord begangen. Er wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden.

Kreuger ist am Freitag aus Amerika, wo er sich zwei Monate lang aufgehalten hatte, in Paris eingetroffen. Am SonnabendAm Sonnabend sollte er auf Grund einer Verabredung eine geschäftliche Besprechung haben. Der schwedische Finanzmann ließ jedoch auf sich warten, so daß man unruhig wurde. Es zeigte sich, daß die Tür zum Schlafzimmer des Zündholzkönigs verschlossen war und daß auf mehrfaches Klopfen niemand antwortete. Man brach die Tür auf und fand Ivar Kreuger vollkommen angezogen auf seinem Bett. Neben ihm lag ein Revolver. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Tod durch Herzschuß fest.

Auf dem Tisch neben dem Bett fand man einen Brief, in dem Kreuger erklärt haben soll, daß er von einer schweren Krankheit vergeblich Heilung gesucht und daher beschlossen habe, aus dem Leben zu scheiden. Die Ärzte, die er in Amerika befragte, hätten ihm keine Hoffnung auf Genesung gegeben. Der Brief befindet sich in den Händen der Polizei.

In Paris sollten wichtige Verhandlungen stattfinden, angeblich über eine große Anleihe. Die Kreuger-Papiere waren in den letzten Tagen in Stockholm sowie an allen Weltbörsen stark gefallen.

Die schwedische Regierung beabsichtigt, anläßlich des Todes Ivar Kreugers im Reichstag die Vollmacht zu beantragen, um nötigenfalls ein Moratorium von einem Monat für die Kreuger-Unternehmungen anordnen zu können. Dies soll insbesondere für die schwedische Großbank Skandinaviska Kredit-A.-B. in Frage kommen.

Der Interessenkreis Ivar Kreugers.

Ivar Kreuger war 52 Jahre alt. Sein Vater, Konsul Ernst Kreuger, war Direktor einer kleinen Zündholzfabrik in Kalmar. Die Vorfahren Kreugers sind deutschen Ursprungs und vor einigen Jahrhunderten

aus Wirmar nach Schweden ausgewandert.

Nach langem Aufenthalt im Auslande, namentlich in Amerika, kehrte Ivar Kreuger 1908 nach Stockholm zurück, wo er die



Baufirma Kreuger und Toll gründete. Einige Jahre später ging er in die Zündholzindustrie über, wo es ihm glückte, die im Wettbewerb stehenden schwedischen Zündholzfabriken zu einem Trust zu vereinen.

Schritt für Schritt eroberte Kreuger jetzt die Streichholzindustrie der ganzen Welt. In über 40 Ländern unterstanden 150 Fabriken mit rund 50 000 Arbeitern der Kontrolle des Zündholzkönigs. In vielen Ländern erwarb Kreuger das staatliche Zündholzmonopol, indem er Anleihen gewährte, die sich zusammen auf über eine Milliarde Mark belaufen. (Deutschland allein 500 Millionen Mark.)

Außer auf die Zündholzindustrie erstreckte sich der Einfluß des Kreuger-Konzerns auch auf Erzgruben, Banken, Telephon- und Zellstoffindustrie. Vor einigen Wochen erwarb der Kreuger-Konzern auch die große Goldgrube Boliden in Nordschweden. Die Kreuger-Unternehmungen hatten so riesige Ausmaße angenommen, daß sich die Übersicht immer mehr erschwerte. Man ist in Schweden allgemein der Ansicht, daß das Unternehmen durchaus solide ist, sich aber in Liquiditätsschwierigkeiten befindet. Im Vorjahre ist der Börsenwert der Kreuger-Papiere um über eine Milliarde Kronen gesunken.



Höchste Alarmstufe für die Schupo

Um jeden Wahlterror zu verhindern und Unruhen im Keime zu ersticken, war für die Schutzpolizei höchste Alarmstufe angeordnet. Doppelposten mit Karabinern patrouillierten durch die ganze Reichshauptstadt. Im Hintergrunde das Brandenburger Tor.

herrschaft. Die Linie der Autarkie müsse fortgesetzt werden im Wege einer sinnvolleren Gestaltung der Wirtschaft von einem einheitlichen Ganzen aus. Auf diesem Wege lagen die Zollunionspläne, Kontingentierungen und die Präferenzzölle im Gegensatz zu der, wie Sombart sich ausdrückte, unglückseligen Meistbegünstigungsklausel.

Kurze politische Nachrichten.

Das Reichsinnenministerium hat in einem Schreiben an das braunschweigische Staatsministerium mitgeteilt, daß die Bestimmungen über die Aufnahme einer Entgegnung in eine Zeitung insofern abgeändert worden sind, als die Aufnahme einer Entgegnung nicht nur von amtlicher Stelle ausgehen, sondern auch amtlichen Inhalt haben müsse.

*

Der russische Kriegsminister Woroschilow betonte in einem Tagesbefehl die Notwendigkeit einer starken Wehrmacht der Sowjetunion. In diesem Augenblick, da große politische Ereignisse sich im Fernen Osten abspielten, müsse jeder Werktätige besonders auf die Stärkung des Wehrwillens im sowjetrussischen Proletariat bedacht sein.

*

18 Monate Gefängnis wegen Kapitalflucht

Eine halbe Million Mark verschoben.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte im beschleunigten Verfahren den Berliner Kaufmann Ludwig Ringwald wegen Vergehens gegen die Devisenordnung und das Kapitalfluchtgesetz zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 5000 Mark.

Kaufmann Ringwald hatte von dem holländischen Kaufmann John Hauser, der der Inhaber der Amsterdamer Firma Handel Mij. Jan Pieterszoon ist, deutsche Wertpapiere im Werte von 525 000 Mark erhalten, diese dann in Deutschland verkauft und hatte den Erlös ohne eine Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle zu haben, dem Holländer wieder ausgehändigt, der damit über die Grenze nach Holland zurückfuhr.

Schülerliebe mit tragischem Ausgang.

Der 16jährige Sekundaner und die 12jährige Quartanerin.

In der Nähe von Alt-Ruppin fand ein Fuhrmann den 16jährigen Sekundaner Herbert Hülsen aus Neu-Ruppin mit einem Kopfschuß schwer verletzt auf. Nicht weit entfernt davon in einer Schonung lag die zwölf Jahre alte Quartanerin Mathilde Dischmann, die durch einen Kopfschuß getötet war. Hülsen wurde im Neu-Ruppiner Krankenhaus sofort von der Kriminalpolizei vernommen, und es stellte sich heraus, daß es sich hier um

eine Tragödie Jugendlicher

handelt. Die beiden Kinder besuchten die Aufbauschule Neu-Ruppin und hatten sich angefreundet. Am 9. März hatten sie heimlich die Stadt verlassen und waren trotz umfangreicher Nachforschungen unauffindbar geblieben. Hülsen erklärte, daß sich das Mädchen den tödlichen Schuß selbst beigebracht habe mit einer Waffe, die er von Hause mitgenommen habe. Aus Verzweiflung habe er sich dann selbst erschießen wollen. Hülsen ist der Sohn eines Ingenieurs, der früher in Rußland tätig war und jetzt in Albrechtshall in der Uckermark wohnt. Mathilde Dischmann wohnte in Neu-Ruppin bei ihrem Onkel, einem Fliegerhauptmann a. D. Ihre Eltern wohnen in Newyork.

Vermischtes

○ **Wieder Schallplattenübertragung im Rundfunk.** Die Reichsrundfunkgesellschaft und die Schallplattenindustrie teilen mit, daß nunmehr über das Senden von Schallplatten im Rundfunk Vereinbarungen zustande gekommen sind, die den Interessen beider Parteien Rechnung tragen. Die Industrie wird dem Rundfunk Schallplatten für Sendezwecke wieder zur Verfügung stellen.

○ **Große Unterschlagungen bei einer Baugenossenschaft.** In Berlin wurde der ehemalige Geschäftsführer der Deutschen Baugenossenschaft, Wilhelm Scheer, verhaftet. Er wird beschuldigt, Unterschlagungen in Höhe von 200 000 Mark begangen, ferner die Bilanz des Jahres 1929 und Quittungen über angeblich gezahlte Provisionen im Betrage von 50 000 Mark gefälscht zu haben. Der Deutschen Baugenossenschaft gehören vorwiegend Beamte der Deutschen Reichspost an.

○ **Anderthalb Pfund Mensch.** Einem Ehepaar in London wurde ein Kind geboren, das nur 675 Gramm wog. Der Arzt gab ihm nur einen Tag Lebensdauer, aber es ist gelungen, das Kind am Leben zu erhalten; es hat inzwischen 150 Gramm zugenommen.

⊙ **Ein Berliner Landwirt und ein Bergführer im Jungfraugebiet vermißt.** Der 35 Jahre alte Diplomlandwirt Hans Deutschländer aus Berlin, der vom Jungfraujoch aus mit einem Tiroler Bergführer eine Besteigung des Mönch vornahm, wird vermißt. Die beiden hatten ihre Sachen im Hotel Jungfraujoch zurückgelassen, wo sie sich mehrere Tage aufhielten, um gutes Wetter abzuwarten, und wollten auch dorthin zurückkehren. Die Wärter, die sich auf die Suche nach den beiden begaben, konnten ihre Spuren bis zum Grat verfolgen, dann aber hörten sie auf. Da nirgends eine Unterkunftshütte vorhanden ist und ein Schneesturm tobte mit einer Kälte von 14 Grad, ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die beiden noch am Leben sind.

⊙ **Fünf Arbeiter beim Einsturz eines Neubaues schwer verletzt.** In der Nähe von Nizza stürzte das Dach eines Neubaues in dem Augenblick ein, als fünf Arbeiter damit beschäftigt waren, die letzten Ziegel zu befestigen. Alle fünf Arbeiter stürzten durch das Gebälk und wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt. Einem von ihnen mußten beide Beine abgenommen werden; auch der Zustand der anderen vier ist besorgniserregend.

⊙ **Diplomatischer Konflikt um einen toten Hund.** Die venezolanische Regierung hat das englische Außenministerium um Abberufung des englischen Gesandten in Venezuela, O'Reilly, gebeten. Er wird beschuldigt, Venezuela ein „Land von Wilden" genannt zu haben, als sein Hund, der ohne Maulkorb auf der Straße herumlief, auf Grund einer Verfügung zum Schutze gegen Tollwut vergiftet wurde. O'Reilly legte den toten Hund vor die Tür des Gesundheitsministers mit einer Besuchskarte, auf der geschrieben stand: „Das ist Ihr Werk".

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 12. März.

* **Börsenbericht.** In Spezialitäten erfolgten Deckungen, die einen leichten Kursauftrieb zur Folge hatten. Im Verlauf bröckelte das Kursniveau am Aktienmarkt angesichts des allgemeinen Ordermangels wieder ab. Tagesgeld war mit 6,50 bis 5,75 Prozent weiter gesucht. In Wechseln hielt die Abgabeneigung an. Privatdiskonte blieben unverändert 6 Geld, 5⅞ Brief. Im Verlauf erfolgten neue Deckungen, so daß die Anfangsnotierungen noch überschritten wurden. Die Börse schloß auf anhaltende Deckungskäufe befestigt.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 15,29 bis 15,33; holl. Gulden 169,73—170,07; Danz. 82,02—82,18; franz. Franc 16,56—16,60; schweiz. 81,57—81,73; Belg. 58,69—58,81; Italien 21,81—21,85; schwed. Krone 84,32—84,48; dän. 84,27 bis 84,43; norweg. 83,02—83,18; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 49,95—50,05; Argentinien 1,073—1,077; Spanien 32,37 bis 32,43.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	12. 3.	11. 3.		12. 3.	11. 3.
Weiz., märk.	248-250	247-249	Weizkl. f. Bln.	10,7-11,0	10,7-11,0
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Bln.	10,4-10,7	10,3-10,6
Rogg., märk.	193-195	193-195	Leinsaat	—	—
Braugerste	189-196	190-196	Raps	—	—
Sommergst.	—	—	Erbsen, Vikt.	19,0-26,0	19,0-26,0
Futtergerste	176-184	178-185	kl. Speiseerbs.	21,0-24,0	21,0-23,5
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	15,0-17,0	15,0-17,0
Hafer, märk.	159-166	159-166	Peluschken	16,5-18,5	16,5-18,5
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	15,0-17,0	15,0-17,0
westpreuß.	—	—	Wicken	16,0-19,5	16,0-19,5
Weizenmehl per 100 kg fr Berl br.			Lupine, blaue	11,0-12,0	11,0-12,0
			Lupine, gelbe	15,0-17,0	15,0-17,0
			Seradelle	34,0-39,0	34,0-39,0
inkl. Sack	31,2-34,7	31,2-34,7	Leinkuchen	12,6	12,6
Roggenmehl per 100 kg fr Berl br.			Erdnußkuchen	13,9-14,2	13,4-13,8
			Trockenschtzl.	8,5	8,5
			Sojaschrot	12,2-12,4	12,1-12,3
inkl. Sack	26,9-27,9	26,9-27,9	Torfml. 30/70	—	—

Varieté.

Roman eines seltsamen Lebens von Felix Neumann.

(Nachdruck verboten.)

Da fuhr sie herum. Ganz plötzlich. Und griff nach seiner Hand.

„Sie sind ein großes Kind, Herr Sendrezki, und ich kann Ihnen nicht böse sein, obgleich ich mich über Ihre Halsstarrigkeit ärgerte. Nun wollen wir erst einmal abwarten, wie Ihr Debüt in der Alhambra verläuft. Und — mögen Sie nun dort siegen oder — nicht, eine schöne Blumenspende sollen Sie auf jeden Fall erhalten!"

Aus ihrem Antlitz war jeder Unmut gewichen, freundlich und klar blickten die Augen.

Fritz verneigte sich lächelnd.

„Ich werde mir die größte Mühe geben, damit Sie Ihre Gabe nicht an einen Unwürdigen verschwenden!"

Eine Viertelstunde später trennte man sich.

Herzlich war der Abschied.

Der Fahrstuhl brachte die Damen in die Appartements im ersten Stock. Als sich die Tür des Salons hinter ihnen schloß, legte Mary die Hände auf die Schultern der Underwood.

„Ich habe eine Niederlage erlitten, meine Liebe! Ich glaubte, dieser reizende Mensch würde mit fliegenden Fahnen zu mir übergehen. Dafür gab er mir eine Absage! Eine glatte — Absage!"

Ihre Stimme wurde plötzlich rissig und erstarb dann in einem unterdrückten Schluchzen.

Mary wandte sich kurz ab und ließ sich in einen Sessel fallen.

Erregt und besorgt trat die Underwood neben ihren Schützling.

„Kind, machen Sie doch keine Geschichten! Gewiß — dieser junge Mensch ist bestrickend. Ich selbst muß gestehen, daß er etwas an sich hat, das für ihn einnimmt, aber — sich — so aus der Fassung bringen zu lassen! Ich kenne Sie gar nicht wieder!"

Mary schüttelte die Hand der Dame, die freundlich auf ihrer Schulter ruhte, unwillig ab.

„Lassen Sie mich! Das verstehen Sie nicht! Ich bin enttäuscht und empört!"

Nun sprang sie auf und ging mit kurzen, hastigen Schritten durchs Zimmer.

„Ich bin kein Freund blöden Versteckspielens. Ich geniere mich gar nicht, Ihnen zu sagen —"

Sie hielt vor ihrer Gesellschafterin an und blickte ihr mit geröteten Augen ins Gesicht.

„Nun, was wohl, meine Beste? Daß ich verliebt bin in den Herrn Sendrezki!"

Sie lachte zornig und biß in das Spitzentüchelchen.

„Sie haben nicht unrecht, wenn Sie mich auslachen. Gott, er ist ebenso alt wie ich! Wäre das ein Hindernis? Und Geld? Das spielt doch keine Rolle! Ich kann nicht in diese Augen sehen, ohne nicht verrückt zu werden!"

Miß Underwood schüttelte den Kopf.

„Ich habe für alles Verständnis. Ich lache auch nicht, denn das wäre taktlos. Aber — ich begreife nicht, daß das alles in so kurzer Zeit so elementar über Sie kommen konnte."

Mary ging zu ihrem Ankleidezimmer.

Den Türgriff in der Hand, wandte sie sich noch einmal um.

„Es gibt Menschen, die unbewußt einen Zwang auf andere ausüben, eine Beeinflussung, die unerklärlich ist! Brechen wir dies unerfreuliche Thema ab. Es wird Zeit für die Oper!"

Und eine Stunde später saß sie in der Loge und lauschte den geheimnisvollen Klängen des „Rheingold", aber ihre Gedanken weilten fern, denn sie umkreisten das Haupt des jungen Künstlers, der in seinem Mietstübchen in einer Ecke des Kamelhaarsofas saß, das Kinn in die Hand gestützt, und über die Erlebnisse des Nachmittags im Adlon nachdachte.

Fünftes Kapitel.

Am Abend des 1. Oktober!

Die Alhambra war ausverkauft, denn mit dem Monatsbeginn zog auch ein neues Programm in das beliebte Theater ein.

Mit kurzen Schritten ging der goldbetreßte Pförtner im Vestibül auf und ab.

Ein Logenschließer kam vom Zuschauerraum, um eine Bestellung auszurichten.

Als er die Tür öffnete und den dichten, schalldämpfenden Friesvorhang beiseiteschob, quoll in diesem kurzen Augenblick ein Brausen wie Gewitterbrandung in den Vorsaal, dann wurde es wieder still.

Der Portier zog die Uhr. Es war eben zehn vorbei.

Er wandte sich an den Diener: „Welche Nummer is denn aus? Die jeben da drinnen ja jar keene Ruhe!"

Der Gefragte lachte: „Weeß der Deibel, der Direktor hat doch immer den richtigen Riecher! Das war eben die neue Attraktion. Een unglaublicher Kerl! Tritt achtmal in verschiedenen Kostümen auf und singt dazu. Mal als Mädel, mal als Herr! Nun sind se alle varrickt in ihn, die Frauen und die Männer. Det Publikum rast. Een Schlager ersten Ranges!"

Dann eilte der Berichterstatter weiter.

Eine Viertelstunde später stand Fritz Sendrezki im Bureau Adolfis.

Der klopfte ihm auf die Schulter.

„Sehr gut, sehr gut, mein junger Freund! Sie haben die Probe bestanden. Ihr Kontrakt ist perfekt. Für den ganzen Monat. Die Pause zwischen dem dritten Umkleiden müssen wir noch kürzen. Nun, das wird schon alles werden!"

Dann drückte er Fritz einen Brief in die Hand, der eben abgegeben worden war.

„Wahrscheinlich eine Einladung für heute abend. Voraussichtlich werden Sie mit solchen Angeboten überhäuft werden. Aber — seien Sie vorsichtig und wählerisch! Unter diesen Zeichen des Beifalls, diesen Blüten künstlerischer Anerkennung ist auch viel Spreu."

„Ich kann es mir denken, Herr Direktor! Darf ich Ihnen heute noch einmal für die Mühen danken, die Sie bei den Proben der letzten Woche an mich verschwendeten?"

Frau Adolfi und ihre Tochter traten ein.

Man wünschte Glück und Sendrezki konnte sich kaum der Freundlichkeiten erwehren.

Schließlich sagte der Direktor: „Genug, Kinder, genug!"

Und zu Fritz: „Wollen Sie heute abend mit uns im Spiegelzimmer der Alhambra ein Glas Wein trinken?"

Der junge Künstler drehte verlegen den Brief in den Händen, den zu öffnen er noch keine Zeit gefunden hatte.

„Ach so —" lachte Adolfi.

„Die Sache wurde ja sehr dringlich gemacht. Genieren Sie sich nicht. Lesen Sie erst und geben Sie uns dann Antwort."

Und Fritz erbrach das mit Bleistift flüchtig hingeworfene Schreiben und las:

„Sehr geehrter Herr Sendrezki!

Sie haben das, was ich von Ihnen erwartete, noch weit übertroffen! Schlagen Sie mir meine Bitte nicht ab, mich in meiner Loge (Nr. 1 links) aufzusuchen, um Ihnen persönlich meinen Glückwunsch zu sagen. Mary Longworth."

(Fortsetzung folgt.)

Sportblatt des Paderborner Anzeigers

mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger

2. Blatt zu Nr. 64 — Die Entscheidungen vom Sonntag, den 13. März 1932 — 15. März 1932

Hagen 05 wird in Oberhausen WSV.-Handballfavorit

Rassiger Endkampf, in dem der Niederrheinmeister DR. Duisburg als Mannschaft versagt

6:4 für Hagen!

Junge Südwestfalenklasse,

frische, quecksilbrige Kerlchen, kaum dem Juniorenkreis entwachsen, das ist der HSC 05 Hagen, der die Siegener Sportfreunde in Südwestfalen ausschaltete. Eine Mannschaft, spielerisch fertig, begeisterungsfähig, schnell, spritzig — und mit einer für den Altersdurchschnitt beinahe lächerlichen Ruhe, sagen wir sogar Routine gerüstet.

Da konnten die Duisburger ihre Feuertaufe in der Runde der Besten nicht bestehen.

Just am Wahlsonntag wählte die Elf ein falsches, ein unglaubliches durchsichtiges System, sie spielte ausschließlich innen, pardon: sie mußte es.

Die Seitenläufer der Hagener legten Duisburgs Außenläufer einfach auf die Seite, — auf die Laufbahn am Rande des Spielfeldes der Oberhausener Kleeblätter, das übrigens bei dem Wetter und bei der fast 100prozentigen Wahltätigkeit aller Volkskreise mit ca. 2500 Zuschauern einen erstaunlich guten Vormittagsbesuch hatte.

Schon nach zehn Minuten hatte die Hagener zweimal ins Ziel getroffen. Das famose „Scheren" des Angriffs, die Kombinationen aus dem Stegreif, die mit einer kaum glaublichen Leichtigkeit kreuz und quer über das Feld rollten, überlisteten die schlauen Füchse in der Duisburger Abwehr.

Rademacher und Blome vom HSC waren die Ersten, die sich in die Schützenliste einzeichneten

und erst viel später meldete Fischer, Duisburgs Bester, das 1:2. Dem 3:1 Treffer des glänzenden, jungen Linksaußen Ohlberg mußte wiederum Fischer von der Kupferhütte das 2:3 entgegensetzen. Der muntere Torreigen lief weiter, Hagen schloß seine schulmäßige Kombination wie selbstverständlich mit dem vierten Tor ab, das zum dritten Male Fischer für die Niederrheinischen zu beantworten hatte.

Nach der Pause gelang den Duisburgern fast im ersten Zug durch Fischers Freiwurf der Gleichstand, mit dem der sonst einfach überragende Pick im Hagener Tor eine einzige Neigung zu Galeriespiel fast sehr teuer und auf Kosten seiner Elf bezahlt hätte. Die Duisburger schöpften nun Mut zum entscheidenden Schlag anzusetzen.

Aber im Moment höchster Gefahr, in den entscheidenden zehn Minuten des Spiels war die Deckung der Südwestfalen eiserner, besser gesagt, kupferner als die der Hütte.

Schwere Sachen wurden überstanden, ehe die gegen Spielschluß wieder leicht dominierenden HSC durch Blome und durch den allein durchgehenden Rechtsaußen Busse ihre Siegtreffer erreichten. Der letzte Erfolg war just der letzten Minute vorbehalten.

Ein verdienter, ein einwandfreier und ein zweifellos großer Sieg der „kleinen" Hagener Jungs, die sich durch ihre sympathische, sportliche Spielart förmlich in die Herzen der sehr objektiven Zuschauer hineinspielten.

Westdeutsche Meisterboxer stellen sich vor

Die Amateurmeisterschaften in Düsseldorf.

Unglücklicherweise hatte der Westdeutsche Amateurverband seine Titelkämpfe auf den Tag der Reichspräsidentenwahl angesetzt, was immer zahlreiche Interessenten vom Besuch der Veranstaltung abgehalten hat. Dennoch waren etwa 1200 Zuschauer anwesend, die Zeuge interessanter und erbitterter Gefechte wurden.

Die zweifellos beste Leistung vollbrachte der Bantamgewichtler Spannagel-Barmen, der zuerst seinen Meisterschaftsendkampf gegen den gewiß starken Coloren Abels gewann und zum Schluß der Veranstaltung noch gegen den Kölner Puttkammer, der zu Beginn ebenfalls einen Punktsieg über den Meidericher Henkel davontrug,

im Ausscheidungskampf zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in München einen zweiten verdienten Punktsieg errang. Die neuen westdeutschen Meister wurden wie folgt (vom Fliegengewicht aufwärts) ermittelt:

Beck-Düsseldorf zwang Giersberg-Polizei Köln in der zweiten Runde nach überlegen durchgeführtem Kampf zur Aufgabe. Spannagel-Barmen schlug Abels-Colonia nach Punkten. Cramer-Colonia schlug Rustemeyer-Colonia nach Punkten.

Sinoratzki-Duisburg-Beeck schlug Virnich-Colonia nach Punkten. Kartz-Oberhausen schlgg Bröking-Düsseldorf in der ersten Runde k. o. Rennen VfR. Köln schlug Storm Duisburg-Beeck nach Punkten. Berger-Duisburg-Beeck schlug Niesing-Colonia nach Punkten. Voosen-Polizei Köln schlug Klein-Solingen nach Punkten.

Ausscheidungskämpfe

zur Ermittlung der Teilnehmer an den deutschen Meisterschaften im Bantamgewicht: Puttkammer-Colonia schlägt Henkel-Meiderich nach Punkten. Spannagel-Barmen schlägt Puttkammer-Colonia nach Punkten.

Berufsboxen in Berlin

Seifried schlägt Trollmann.

Der ungewohnte Termin mag viel dazu beigetragen haben, daß die Berufsboxkämpfe im Berliner Spichernring am Samstag nicht den üblichen Besuch aufwiesen. Immerhin war das alte Stammpublikum vertreten. Die im Mittelpunkt des Abends stehende Endausscheidung um die deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft zwischen Seifried-Bochum und Trollmann-Hannover schien ein schnelles Ende zu nehmen. Der Hannoveraner ging in der ersten Runde auf zwei harmlose Treffer bis Neun und Sieben zu Boden, erholte sich jedoch in der Pause und hielt bis zum Schlußgong durch. Der Kampf enttäuschte, denn Trollmann griff wieder zu seinen Mätzchen, auf die sich Seifried nicht immer einzustellen vermochte, er traf jedoch oft hart und erhielt nach acht Runden den verdienten Punktsieg.

Der vielversprechende junge Berliner Leichtgewichtler Seisler lieferte mit seinem Landsmann Dalchow den schönsten Kampf des Abends. Mit seinen harten Schlägen brachte er Dalchow oft in Bedrängnis und schlug diesen in der 6. Runde zu Boden. Der Ringrichter brach wegen Verteidigungsunfähigkeit von Dalchow schließlich den Kampf ab und erklärte Seisler zum Sieger.

In der gleichen Gewichtsklasse siegte Eybel-Hannover über Boguhn-Berlin nach Punkten und in der Einleitung trennten sich Meergruen-Berlin und Chlebusch-Dortmund unentschieden.

Berlin schlägt Kopenhagen

Der Schwimmklubkampf Kopenhagen-Berlin

endete mit dem sicheren Siege der Berliner von 91¼ zu 74½ Punkte, nachdem die Partie nach den ersten 10 Wettbewerben noch unentschieden gestanden hatte.

Die Berliner Herren stellten in erster Linie den Sieg sicher und gewannen alle Wettbewerbe des Wasserballspiels sogar 16:0.

Nixen in Rekordlaune

Neue deutsche Damenschwimmrekorde.

Bei dem Schwimmklubkampf in Leipzig wurden einige deutsche Damenschwimmrekorde aufgestellt. Der erste Magdeburger Damenschwimmklub schuf in drei Staffeln eine Rekordleistung und zwar mit 14,31 über 10 mal 100 m Kraul, mit 9:51,9 über dreimal 100 m Brustschwimmen und mit 20,21 über sechsmal 200 m Brustschwimmen. Fräulein Rose (Magdeburg) machte außerdem mit einer Zeit von 5:09,1 dem bisherigen deutschen 200 m Brustrekord von Lotte Mühe von 5:11,2 den Garaus.

Einen weiteren Staffelrekord, den vierten an einem Tage, schwammen die Damen des ersten Magdeburger SC. in Leipzig in der Kraulschwellstaffel über 100, 200, 400, 200 und 100 m mit 15,59 heraus und entriß auch diese Höchstleistung den Charlottenburger Nixen.

Im Gesamtergebnis des Klubkampfes blieben die Magdeburger mit 865,8 Punkten über Poseidon Leipzig 605,5 Punkte und Neptun Leipzig mit 489,2 Punkten Sieger.

Fortuna schlägt Hertha

2:1 verlor der Deutsche Meister in Düsseldorf.

„Hertha, ich kenne Dir nicht mehr!", würde der Balina gesagt haben, wenn er sein geliebtes blauweißes Fußballmädchen Samstag in Flingerbroich auf dem Düsseldorfer Fortunaplatz spielen gesehen hätte. Der WSV.-Meister schlug dort den Deutschen Meister — wenn auch kein „Schlagen" im eigentlichen Sinne dabei war.

Die 10 000, die sich bei grimmiger Kälte die Füße warm trampeln wollten, hatten nicht viel zu trampeln. Namentlich vor der Pause. Und später wurde es nicht viel anders. Ein Spiel ohne Tempo, ein Kampf ohne Linie, ein zögernder, fast schleppender Verlauf im Mittelfelde. Seelhaar und Pesch, die beiden Torleute, hatten gleich kalte Finger, sie ließen dafür jeder einen Ball durch, der regulär nicht durchzulassen war.

Hochgesang war es, der den Berliner Malmann nach ca. 25 Minuten Spieldauer nach einem Einlauf des sonst wenig aktiven Kobierski täuschen und überlaufen konnte. Anfangs der zweiten Hälfte konnte Schulz, nach einer Vorlage Sommers, den Ausgleich an Pesch vorbei einköpfen. Erst gegen Schluß wurden Spieler und Zuschauer „warm". Albrecht und Kobierski trieben den Düsseldorfer Angriff besser als Sobeck und der glatt ausfallende Kirsey als Linksaußen bei Hertha. 10 Minuten vor Schluß wurde ein Schuß Hochgesangs von dem mehrfach glänzend parierenden Seelhaar zu kurz abgeschlagen, Düsseldorfs Ersatzrechtsaußen (Albracht stand diesmal im Innentrio) schoß den Ball sicher zum 2:1 ins Netz.

55 Deutsche nach Los Angeles

Warum aber nur zwölf Leichtathleten?

Tagung des Olympischen Ausschusses in Berlin.

Der Deutsche Olympische Ausschuß tagte am Samstag in Berlin und beschäftigte sich in der Hauptsache mit den Vorbereitungen für die 10. Olympiade in Los Angeles. Nachdem der Führer der Deutschen zu den Winterspielen nach Lake Placid einen ausführlichen Bericht erstattet hatte, gab Dr. Diem seine Pläne für die Deutsche Olympia-Expedition bekannt. Seiner Auffassung nach sollen 55 Sportler in Los Angeles Deutschland vertreten, darunter 47 Herren und 8 Frauen. Reiten, Radfahren, Turnen und Schießen ist bei dieser Zahl noch nicht berücksichtigt. Dem besonderen Ausschuß — Dr. Lewald, Dominicus, Linnemann — können noch Wünsche unterbreitet werden. Daß die deutschen Reiter nicht vertreten sein sollen, kommt vollkommen überraschend, zumal gerade die Reiter seit Jahren die größten Vorbereitungen trafen.

Der Vorschlag von 55 Sportlern zur Entsendung verteilt sich wie folgt: Leichtathletik 12 Männer, 6 Frauen (inkl. Staffel), Schwimmen: 12 Männer, 1 Frau (inkl. Wasserballer), Rudern: 11 Männer (Achter und Zweier), Gewichtheben: 3 Männer, Moderner Fünfkampf: 3 Männer, Boxen: 2 Männer, Ringen: 2 Männer, Fechten: 1 Mann, 1 Frau, Segeln: 1 Mann.

Die Expedition soll von zwei Vertretern des Reichsausschusses und von je einem Führer sämtlicher Sportarten, mit Ausnahme vom Segeln, geführt werden. Dr. Diem hat folgendes Reiseprogramm entworfen: 10. Juli Abfahrt mit der Europa von Bremen, Rückkehr am 2. September. Nach einem Tag Aufenthalt in Neuyork geht die Reise weiter nach Los Angeles.

Im Anschluß an die Olympischen Spiele haben die Vertreter noch zehn Tage Zeit zu weiteren Starts in Amerika. Das Reich hat bisher eine finanzielle Unterstützung noch nicht zugesagt, jedoch weitgehendste Unterstützung zugesagt. Die letzten Werbeveranstaltungen kommen am 4. und 5. Juli in Berlin und am 9. Juli in Bremen zur Durchführung.

Auch der Reichsausschuß für Leibesübungen tagte am Samstag in Berlin. Der Haushaltsplan des DRA und der Deutschen Hochschule für Leibesübungen wurde mit einer Einsparung von 100 000 Mark genehmigt. Begrüßenswert ist der weitere gute Fortschritt des Olympiafonds, der auch schon für das Jahr 1936 gegründet werden soll.

Kein Sieger im West-Nord-Hockenspiel

Eine „kalte" Angelegenheit auf schwerem Boden – Technische Ueberlegenheit der Nordmannschaft

Nur 1 000 Zuschauer

Westdeutschland — Norddeutschland 1:1 (1:0)

Das Freundschaftstreffen zwischen den beiden Verbänden in Duisburg-Rasselberg hatte mit annähernd 1000 Zuschauern recht guten Besuch gefunden. Der Boden war etwas zu hart, das Wetter für die Zuschauer reichlich kalt. Sonst waren die äußeren Bedingungen sehr gut. Norddeutschland hätte dem Können nach gewinnen müssen, aber das Spiel war unzweckmäßig aufgebaut. Man versuchte in der ersten Halbzeit lange, harte Kombination, die auf dem gefrorenen Boden ungeeignet blieb. Die Bälle gingen durchweg ins Aus.

Die erste Halbzeit nahm einen ausgeglichenen Verlauf. Nach etwa einer Viertelstunde hatte der westdeutsche Halblinke, Schmitz-Düsseldorf, das Führungstor nach einer Vorlage von rechts erzielt. In der zweiten Halbzeit war Nord klar überlegen und belagerte zeitweise das Westtor. Aber die ganze Ausbeute war der Ausgleich, den in der 17. Minute Heuser-Uhlenhorst aus einem abgewehrten Ball erzielte. Bei dem 1:1 blieb es. West hatte noch einige Torchancen, die den Sieg hätten ergeben können, aber rein spielerisch und dem Kampfverlauf entsprechend wäre ein solcher Erfolg nicht verdient gewesen.

Nord war technisch überlegen. Glänzend die Läuferreihe, Hardeland in der Abwehr, Irmer dafür mehr im Aufbau. Ausgezeichnet hielt sich auch die Hintermannschaft, in der sich Ueberle nicht weniger auszeichnete als Wöltje. Der Sturm hatte den besten Mann in Heuser.

Sehr gut waren auch beide Außenstürmer, Katzenstein und Heidel,

während der Halbrechte Jacob weniger zur Geltung kam und Lockemann in der Mitte mit seinen zahlreichen Torschüssen sehr viel Pech hatte.

Westdeutschlands Abwehr rettete das Spiel. Der Torwart Paffenholz war überragend. In der Verteidigung spielte Harrenberg diesmal besser als Mater. Die Läuferreihe war gegenüber der des Nordens schwächer. Westdeutschland führte das Spiel übrigens mit zwei Mittelläufern durch: in der ersten Halbzeit Breithardt-Bonn, in der zweiten (als Konzession für Duisburg) Nienaber-Duisburg. Ersterer war besser als der Duisburger, besonders im Zuspiel. Im Sturm ist die linke Flanke mit Kring und Schmitz hervorzuheben. Die rechte Seite fiel demgegenüber etwas ab.

Die Nord-Elf ist gut. Wenn sie aber im Silberschild-Endspiel gegen Berlin eine Chance haben will, muß der Sturm zweckmäßiger und taktisch vielseitiger spielen. Er muß verstehen lernen, sich besser auf die jeweiligen Verhältnisse umzustellen. In Duisburg wurde die erste Halbzeit durch taktisch falsches Spiel gewissermaßen verschenkt.

Aber, Willy Kreß

Sülz 07 schlägt Rotweiß Frankfurt 6:3 (1:2)

Vor ungefähr 3000 Zuschauern trafen sich im Kölner Stadion der Rheinbezirksmeister Sülz 07 und Rotweiß Frankfurt. Die Gäste traten in der zurzeit besten Aufstellung an und mußten dennoch eine, auch in dieser Höhe verdiente Niederlage einstecken.

Diese ist in erster Linie auf das Versagen des internationalen Torwarts Kreß zurückzuführen, der aber auch garnichts Ueberragendes zeigte und gut drei Tore hätte verhindern müssen.

Allerdings muß erwähnt werden, daß er hinter einer sehr schwachen Verteidigung stand, die Kreß immer die letzte Arbeit überließ. Recht gut war die Läuferreihe, sowie auch im Sturm der Mittelstürmer Scheurmann, der Halbrechte Schabinger und der Halblinke Dietzel, während die beiden Außenstürmer Krauß 2 und Winkler nur vorübergehend in Erscheinung traten.

Der Rheinbezirksmeister stützte sich in der Hauptsache auf seine Läuferreihe, in der Platte und Gausepohl ein großes Spiel lieferten. Schwach waren hier zu Beginn die Verteidigung und der Sturm. Erst in der zweiten Hälfte, als die Frankfurter merklich abgekämpft waren, liefen auch diese zu bester Form auf. Das Spiel begann mit überraschenden Angriffen der Mainstädter, die bereits nach 12 Minuten durch Schabinger und Krauß 2 eine 2:0-Führung herausholen konnten. Bis zur Pause konnte Sülz auf einen Fehler der Frankfurter Abwehr durch Finken ein Tor aufholen.

Nach dem Wechsel sollte dann innerhalb weniger Minuten die Entscheidung zu Gunsten von Sülz fallen. Finken schoß den Ausgleich, und beim dritten Tor trat Kreß am Ball vorbei. Dann erhöhte Ulrich auf 4:2, Schabinger stellte im Anschluß daran das dritte Tor für Frankfurt her, doch zwei weitere Treffer von Zarges und Kuab stellten das Endergebnis von 6:3 her.

Unser

Sport vom Sonntag

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren

Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

Abonniert den Anzeiger!

Sportvereine

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

Paderborner Anzeigers

Fernruf 3213 — Paderborn, Bahnhofstr. 13

Der Anzeiger

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

Sportzeitung

auch in Kreisen der Sportler **stark gelesen.**

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

Fußball-Funk

Fußball in Westdeutschland

Berg-Mark:
Pokalendspiel:
VfL Benrath : SV Weyer 3:0
Solingen 95 : Düsseldorf 99 1:2
Schwarzweiß Barmen : Tura Barmen 11:0
FC Ohligs : BV 04 Düsseldorf 0:4
Vikt. Düsseldorf : Lüttringhausen abgebr. 0:1
Fortuna Düsseldorf : Hertha BSC 2:1
Schwarzweiß Düsseldorf : Eller 04 3:5
SSV Oberkassel : Meiderich 06 2:1
Turu Düsseldorf : VfvB Ruhrort 2:1
Gerresheim 08 : BC 05 Düsseldorf 4:1

Rheinbezirk:
Pokalspiele:
Rhenania Würselen : Bonner FV 5:2
Pingst 05 : Düren 03 6:0
Stadtelf Gladbach-Rheydt : Hertha BSC 4:4
Sp.Vg. Sülz 07 : Rot-Weiß Frankfurt 6:3
CfR Köln : FV Neuendorf 3:2
Vikt. Rheydt : Union Gelsenkirchen 2:2
Berg.-Gladbach : Blauweiß Köln 0:5

Niederrheinbezirk:
1. Meisterschaftsendspiel:
Meidericher SV : FV 08 Duisburg 4:0
Pokalspiel:
Homberger SV : Sp.Vg. Oberhausen 2:1
Union Krefeld : Hamborn 07 1:1
Sportfreunde Krefeld : Duisburg 1900 5:2

Mittelrheinbezirk:
SC Neuenahr : Niederbieber 5:3

Ruhrbezirk:
1. Meisterschaftsendspiel:
Germania Bochum : Schalke 04 0:7
Pokalspiel:
Preußen Gladbeck : Sportfreunde Essen 2:6
Erle 08 : Gelsenkirchen 07 2:4
Westfalia Herne : MSV Linden 1:0
SV Altenessen : Hilden 03 3:1
Rotweiß Essen : STV Werne 4:0
Rotthausen : MSV Linden 4:4
TuSV Mengede : Werden 08 2:2
Armania Marten : SV Höntrop 3:5
Hörder SC : VfL Hörde 0:2

Westfalenbezirk:
2. Meisterschaftsendspiel:
Sp.Vg. Herten : Hammer Sp.Vg. abgebr. 0:2
Münster 08 : Viktoria Recklinghausen 3:1
Borussia Rheine : Sparta Nordhorn 3:0
VfL Osnabrück : Union Recklinghausen 4:4
Westfalia Scherlebeck : Preußen Münster 2:3
SuS Recklinghausen : FC Gronau 09 5:0
Arminia Bielefeld : Einbeck 6:1
Paderborn 08 : VfB Bielefeld 1:4

Südwestfalenbezirk:
1. Meisterschaftsendspiel:
Hüsten 09 : Jahn Werdohl 2:2

Hessen-Hannover-Bezirk:
Hessen 09 : Kurhessen Kassel 1:2
FV Horas : SC 03 Kassel 2:5
FC Grone : Tura Kassel 1:2
Hessen Hersfeld : Göttingen 05 2:1

Fußball im Reich

Süddeutsche Meisterschaft.

Abteilung Nordwest:
SV Waldhof-Mannheim : Eintr. Frankfurt 2:3
Wormatia Worms : VfL Neckarau 4:1
FSV Frankfurt : FV Saarbrücken 1:2
FK Pirmasens : FSV 05 Mainz 5:0

Abteilung Südost:
1. FC Nürnberg : FC Pforzheim 5:1
Karlsruher FV : Sp.Vg. Fürth 3:0
Bayern München : FV Rastatt 7:0
VfB Stuttgart : 1860 München 4:3
Pokalspiele:

Main-Hessen:
Rotweiß Frankfurt : FC Hanau 93 2:1
Fvg. Kastel : SV Wiesbaden 2:2
Olympia Lorsch : Viktoria Urberach 7:0
VfL Neu-Isenburg : Germania Bieber 4:0
Union Niederrad : Kickers Offenbach 4:3

Rhein-Saar:
VfR Mannheim : Amicitia Viernheim 6:0
Sp.Vg. Mundenheim : Sp.Vg. Sandhofen 1:2
Sportfr. Saarbrücken : Neunkirchen 3:1
FC Ludwigshafen : Borussia Mannheim 5:1

Bayern:
Teutonia München : Kickers Würzburg 5:1
FC Bayreuth : FC Schweinfurt 0:6
SSV Ulm : Wacker München 1:1
Jahn Regensburg : Schwaben Augsburg 4:3

Württemberg-Baden:
Phönix Karlsruhe : FC Mühlburg 1:0
FC Birkenfeld : Germania Brötzingen 4:6
Freiburger FC : SV Feuerbach 6:11
Union Böckingen : VfB Karlsruhe 8:0
Kickers Stuttgart : Sp.Vg. Schrambera 6:3

Südostdeutschland.
Meisterschaftsendspiele:

Kreis 1:
FV 06 Breslau : SC 08 Breslau 2:5
Cottbuser FV 98 : SV Beuthen 09 2:5
Vorw.-Rasensp. Gleiwitz : Vikt. Forst 3:2

Kreis 2:
Gelbweiß Görlitz : Sportfreunde Grünberg 1:1
VfB Liegnitz : Waldenburg 09 2:0
VfB Langenbielau : Bunzlauer SV 2:2

Norddeutschland.
Meisterschaftsendspiele:
Hamburger SV : Eimsbüttel 7:1
Phönix Lübeck : Union Altona 1:4
Borussia Harburg : Viktoria Hamburg 1:1
Eintracht Braunschweig : Altona 93 5:3
Arminia Hannover : Borussia Kiel 5:1
Bremer SV : VfB Peine 3:4
Weitere Spiele:
St. Georg : H.E.V.C. 3:0
Hildesheim 06 : Hannover 96 3:1
Hannover 97 : Borussia Hannover 3:1

Brandenburg.
Meisterschaftsendspiel:
Stettiner SC : Minerva Berlin 2:5
Meteor 06 : BFC Preußen 2:4
Gesellschaftsspiele:
Tennis-Borussia : Holstein Kiel 1:4
VfB Pankow : VfB Stettin 3:3
1. F.C. Neukölln : Adlershofer BC 4:2
Berliner SV 92 : 1. F.C. Neukölln 6:1
Viktoria : Blau-Weiß abgebr. 1:3
Spandauer SV : Adlershofer BC 1:5
Norden-Nordwest : Südstern 5:2

Balten-Meisterschaft.
Viktoria Stolp : VfB Königsberg 4:2
Danziger SC : Hindenburg Allenstein 1:1

Mitteldeutschland.
Meisterschaftsvorrunde:
Wacker Leipzig : TV Guts Muts Dresden 6:1
1. Vogtl. FC Plauen : TV Märker Treuen 4:0
Budissa Bautzen : Polizei Chemnitz 1:17
Saxonia Bernsbach : Dresdener SC 1:6
Türingen Weida : SV 08 Steinach 4:2
SC Wasungen : Schwarzgelb Weißenfels 1:3
Wacker Nordhausen : Preußen Langensalza 4:3
VfL Duderstadt : SC Erfurt 2:7
Viktoria Zerbst : SC Zwickau 4:3
VfL Bitterfeld : SC Apolda 4:5

Nordwestsachsen:
TuV Leipzig : VfB Leipzig 2:1
VfB Zwenkau : Sportfr. Markranstädt 5:3

Ostsachsen:
Guts Muts Dresden : Rapid Prag 2:2
Riesaer SV : Sturm Chemnitz 4:3
Rasensport : Ring-Greiling Dresden 1:3

Mittelsachsen:
Preußen Chemnitz : Chemnitzer BC 4:4
VfL/FC 02 Zwickau : Brandenb. Dresden 10:1
SV Grüna : SV Schmölln 6:4

Westsachsen:
Meerane 07 : VfR Auerhammer 10:2
VfB Glauchau : SC Limbach 1:1
SC Planitz : Sp.Vg. Falkenstein 3:2

Vogtland:
Sp.Vg. Plauen : SuBC Plauen 6:8
VfB Plauen : Konkordia Plauen 0:0

Thüringen:
VfB Erfurt : Wacker Gera 1:1

Saalegau:
Sportfreunde : VfL 96 Halle 2:2
SV Halle 98 : VfL Merseburg 1:4

Handball-Meisterschaft.

Norddeutschland.
Post-SV Hannover : St. Georg Hamburg 4:3
Frauen:
Germania Leer : VfB Hildesheim 1:0
Germania Wismar : Eimsbüttel 0:2

Mitteldeutschland.
Runde der Zweiten: Frauen:
Dresdner SC : SuBC Plauen 3:1
SC Weimar : VfL Neustadt 4:2
Fortuna Leipzig : SC Erfurt 1:2

Westdeutschland.
Hagen 1905 : Kupferhütte Duisburg 6:4

Süddeutschland.
SC Saarlouis : VfR Schwanheim 3:4
Städtespiel Wiesbaden : Frankfurt 4:5

Rugby.
In Hannover:
National-Fünfzehn : Stadtmannsch. Hannover 0:0

Deutscher Fußball-Querschnitt

Nürnberg und Frankfurt die süddeutsche Favoriten

Trotz des Wahlsonntags wurden die Meisterschaftsspiele bezw. die Endspiele und Pokalkämpfe in allen Verbandsgebieten fortgesetzt, wenn auch der Umfang etwas hinter dem sonstigen zurückblieb.

In Brandenburg

stieg das erste Endspiel zwischen dem Pommernmeister Stettiner SC und Minerva-Berlin, das die Berliner nach verteilter erster Hälfte mit 5:2 sicher gewannen. Von den übrigen Spielen ist das Gastspiel von Holstein Kiel zu nennen, die gegen Tennis-Borussia einen klaren und verdienten 4:1 (2:0) Sieg davontrugen.

In Süddeutschland

konnte in der Gruppe Nordwest die Frankfurter Eintracht einen sehr knappen 3:2 (2:2) Sieg in Mannheim gegen Waldhof herausholen und bleibt damit an der Spitze, dagegen verlor der FSV Frankfurt auf eigenem Platz gegen Saarbrücken mit 1:2 und hat nur den Trost, daß auch der VfL Neckaraum gegen Wormatia Worms unterlag. In der Abteilung Südost gab es noch größere Ueberraschungen.

Der 1. FC Nürnberg allerdings schlug vor 7000 schauern den FC Pforzheim sicher mit 5:1 (3:0), dagegen verlor die SpVgg. Fürth in Karlsruhe vor 10 000 Zuschauern gegen den Karlsruher FV verdient mit 0:3 (0:1). Sehr knapp unterlag erneut München 1860 dem VfB Stuttgart mit 3:4, während die Münchener Bayern über Rastatt einen hohen Sieg mit 7:0 (5:0) feierte.

Im Baltenverband

nahmen die beiden Meisterschaftsspiele einen nicht ganz erwarteten Ausgang. Der Danziger SC konnte zwar Hindenburg Allenstein knapp mit 2:1 schlagen, aber der VfB Königsberg unterlag gegen Stolp mit 2:4.

Wiener Sportbegeisterung

Stürmischer Empfang für Schäfer und Burger.

Zu einem wahren Triumpfzug gestaltete sich der Einzug der österreichischen Kunstläufer-Weltmeister Karl Schäfer und Fritzi Burger, die am Sonnabend in ihrer Heimatstadt Wien eintrafen. Die Straßen vom Westbahnhof bis nach Hernals zur Engemann-Eisenbahn waren von Tausenden von Begeisterten voll gestopft, die den beiden stürmische Ovationen bereiteten. Beim Empfang wurden Schäfer und Burger durch zahlreiche Ansprachen geehrt.

Englischer Fußball

Pokal-Vorschlußrunde:
Arsenal : Manchester City 1:0 (0:0)
Chelsea : Newcastle United 1:2 (1:2)

Meisterschaft 1. Liga:
Bolton Wanderers : Birmingham 5:1
Grimsby Town : Blackburn Rovers 4:3
Leicester City : Blackpool 2:2
Liverpool : Sheffield United 2:1
Middlesbrough : Sunderland 0:0
Sheffield Wednesday : Westbromwich Albion 2:5
Westham United : Derby County 2:1

Schottland.
Airdrieonians : Third Lanark 2:2
Celtic Glasgow : Motherwell 2:4
Cowdenbeath : Dundee 2:1
Dundee United : Rangers 0:5
Hamilton Academicals : Clyde 6:1
Hearts : St. Mirren 2:2
Kilmarnock : Leith Athletic 6:3
Morton : Aberdeen 1:1
Partick Thistle : Ayr United 2:1
Queens Park : Falkirk 2:1

Chelsea London geschlagen

Arsenal und Newcastle United Pokalfinalisten.

Den Mittelpunkt des englischen Fußballsports machten am Samstag die beiden Vorschußrundenspiele um den Cup aus. In Birmingham konnte sich die Mannschaft von Arsenal mit nur 1:0 über Manchester City hinwegsetzen, während Newcastle United die Ueberraschung zuwege brachte, Chelsea London mit 2:1 aus dem Rennen zu werfen. Letzteres Treffen fand in Huddersfield statt. Damit hat sich der Traum der englischen Hauptstadt, zwei Londoner Mannschaften im Finale zu sehen, nicht verwirklicht.

Das Cupfinale zwischen Arsenal und Newcastle United ist für den 23. April zum Wembley-Stadion anberaumt worden, das bereits heute ausverkauft ist.

Um den Kandahar-Becher

Die zum fünften Male ausgetragenen Abfahrts- und Slalom-Läufe um den von Sir Robert of Kandahar gestifteten Pokal wurden am Samstag bei trübem Himmel, aber ausgezeichneten Schneeverhältnissen mit dem Abfahrtslauf begonnen. Eine große Zuschauermenge hatte sich sowohl am Startplatz in Galzig als auch am Ziel in St. Anton eingefunden. Die Strecke betrug für Herren 5,5 km, die Damen hatten 4 km zurückzulegen, bei einer Höhendifferenz von 700 m.

Die deutschen Vertreter hatten, wie vorauszusehen war, keine Chancen und endeten im geschlagenen Felde. Unter den 142 Herren erwies sich der Pokalverteidiger Furrer-Zermatt als der schnellste und ließ in 5:19,2 seinen Landsmann David Zogg-Arosa um fast sechs Sekunden hinter sich. Bei den Damen, wo 30 Läuferinnen gestartet waren, liegt Hedi Lantschner mit 7:41,3 die schnellste Zeit heraus.

Ergebnisse: Herren 1. O. Furrer-Zermatt 5:19,2, 2. David Zogg-Arosa 5:24,4, 3. W. Prager-Davos 5:44,4, 4. H. Hauser-Salzburg 5:46,2, 5. Steuri-Klein-Scheidegg 5:48. — Damen: 1. Hedi Lantschner-Innsbruck 7:41,3, 2. Hilde Sturm-Arlberg 8:07, 3. Käte Lettner-Salzburg 8:09,8.

Hoch klingt das Lied vom braven . . . Boxer!

6000 Mark für die Nothilfe!

Großer Erfolg der Kölner Berufsboxkämpfe.

Die Wohltätigkeitsveranstaltung in der Kölner Rheinlandhalle, für die sich die besten Kölner Berufsboxer in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hatten, brachte am Samstagabend den erwarteten großen Erfolg.

Die Halle war bis auf den letzten Platz besetzt und nach einer Mitteilung der Kampfleitung können etwa 6000 Mark an die Kölner Nothilfe abgeführt werden.

Der gebotene Sport stand durchweg auf beachtlicher Höhe; Mißfallen erregten nur einige Urteile des Punktgerichts.

Im einleitenden Bantamgewichtskampf zwischen Willi Metzner (Köln) und Degand (Belgien) hatte der Kölner gegen den wesentlich schnelleren belgischen Meister, der ihm auch in der Reichweite überlegen war, einen sehr schweren Stand. Alle acht Runden brachten harte Schlagwechsel. Der verkündete Punktsieg Metzners wurde mit Protest aufgenommen.

Hein Domgörgen (Köln)

griff seinen belgischen Gegner Steyaert von Beginn an energisch an, schlug ihm schon in der ersten Runde eine alte Augenverletzung auf und bearbeitete diese in der Folge so sehr, daß sich das linke Auge des Belgiers in der dritten Runde völlig schloß. Der Arzt untersagte daraufhin Steyaert das Weiterkämpfen.

Schnell und wechselvoll verlief auch der Kampf zwischen Franz Dübbers (Köln) und dem belgischen Federgewichtmeister Machtens. Der außerordentlich schnelle Belgier zwingt Dübbers zur Hergabe seines ganzen Könnens, er schlägt zwar weniger klar als der Kölner, ist aber sehr aggressiv. In den beiden letzten Runden kommt der Belgier stark auf, ohne daß er das Punktplus des Kölners aufholen kann.

Ausgeglichen und hart war auch der Weltergewichtskampf zwischen Besselmann (Köln) und Desgraupes (Frankreich). Der kleine überaus zähe Pariser hatte im Nahkampf ziemlich deutliche Vorteile, die Besselmann aber durch präzise Distanzarbeit wieder wettmachte. Besselmanns Punktsieg war knapp aber verdient.

Im abschließenden Schwergewichtskampf zwischen Hein Müller (Köln) und Bob Carolli (Schottland)

hatte Müller von Beginn an alle Vorteile für sich. Der Schotte war schwerfällig und ohne jedes Kämpferherz, trotzdem kann er dank seiner guten Deckungsarbeit fast die ganze Distanz überstehen. Erst in der achten Runde brachte ihn ein Leberhaken Müllers für die Zeit zu Boden.

Deutsche in Front

Schwimmsiege in Straßburg.

Bereits am ersten Tage der internationalen Schwimmwettkämpfe in Straßburg waren die deutschen Farben in Front. Der Kölner Deiters gewann das 100 m Kraulschwimmen in 1:02,6 vor dem Franzosen Diener, der 1:04 benötigte. Ueber 500 m in der gleichen Stilart siegte allerdings Frankreichs Meister Jean Taris in 6:13,2 vor Deiters, der in 6:29,8 einkam.

Einen sicheren Sieg schwamm über 100 m Rücken Europameister Deutsch in 1:14,4 vor dem französischen Rekordmann Noual in 1:15 heraus. In der Lagenstaffel kam die ausländische Mannschaft in der Besetzung Deutsch, Blitz-Belgien und van Essen-Holland in 1:30 zu einem Erfolge über die Franzosen. Ein 200 m Brustschwimmen gewann schließlich noch der Elsässer Schöbel in 2:50,6.

Eishocken

Schlittschuhklub Berliner Eishockeymeister.

Berliner Eishockeymeister wurde wiederum der Berliner Schlittschuhklub, der im Endspiel Brandenburg Berlin mit 5:6 (2:0, 2:0, 1:0) abfertigte. Gegen den Sieger liegt ein Protest vor, da Davidoff als Ausländer in sieben Verbandsspielen mitgewirkt hat.

Kurze Sport-Notizen

Caracciola startet in Monako.

Eine stattliche Anzahl der bekanntesten Automobilrennfahrer bestreiten den am 17. April zum Austrag kommenden Großen Preis von Monako, der auf einer Rundstrecke durch die Straßen der Stadt Monako führt. Rudolf Caracciola, der jetzt für Alfa Romeo fährt, liegt hier als einziger deutscher Fahrer mit im Rennen. Neben ihm sind besonders zu erwähnen die Bugattifahrer Chiron und Varzi sowie die Stallgefährten Caracciolas Nuvolari und Campari.

Wiener S. C. in M.-Gladbach.

Die Fülle der Gastspiele österreichischer Berufsspielermannschaften in Westdeutschland an den Ostertagen scheint kein Ende zu nehmen. Die Mannschaft des Wiener S. C., die an einem Fußballturnier in Brüssel teilnimmt, macht am Gründonnerstag in M.-Gladbach Station und spielt gegen den dortigen Sportklub.

Urteilsverkündung im Michard-Prozeß.

Im Michard-Krozeß, den die französische Felgenfirma Passemar bekanntlich gegen die Union Cycliste internationale wegen des angeblichen Fehlurteils bei der Fliegerweltmeisterschaft in Kopenhagen angestrengt hatte, wurde jetzt die Klage der Felgenfirma kostenpflichtig abgewiesen. Das Gericht meinte, daß man in diesem Falle dem Zielrichter (Collignon) die Objektivität unbedingt zusprechen müsse und daher auf Stimmen des Publikums, das wohl kaum die Entscheidung so deutlich habe sehen können, keine Rücksicht nehmen könne. Durch dieses Urteil dürfte die UCI vollkommen rehabilitiert sein.

Polens Eishockeymannschaft siegt in Danzig.

Auf dem Wege in die Heimat machte die polnische Eishockeymannschaft, die soeben von den Olympischen Spielen zurückkehrte, in Danzig Station. Die Polen konnten eine dortige Stadtmannschaft überlegen 6:0 (2:0, 2:0, 2:0) besiegen.

Pferdesport

Rennen zu Auteuil.

1. Rennen: 1. Roi Ferdinand (Luc), 2. La Flamee, 3. Soprano. Toto: 21, 14, 23:10. Ferner liefen sechs Pferde.

2. Rennen: 1. Prophete (Leroy), 2. Mouneou, 3. Alcibiade. Toto: 39, 25, 21:10. Ferner liefen sieben Pferde.

3. Rennen: 1. El Hadjahr (Bonaventure), 2. Derby, 3. Blason. Toto: 166, 46, 27, 34:10. Ferner liefen zwölf Pferde.

4. Rennen: 1. Pour le Roi (Costadoat), 2. Les Rameaux 2, 3. Les Bossons. Toto: 53, 25, 28, 52:10. Ferner liefen neun Pferde.

5. Rennen: 1. Jardin Clos (de Fournas), 2. Isballad, Lady Simone. Toto: 42, 20, 36, 40:10. Ferner liefen fünf Pferde.

6. Rennen: 1. Strident (Tremeau), 2. Gamin, 3. Shrine. Toto: 88, 39, 4610. Ferner liefen sechs Pferde.

Rennen zu Nizza.

1. Rennen: 1. Lozere (Jaffeux), 2. Aigle du Menaux, 3. Cyclops. Toto: 25, 17, 29:10. Ferner liefen vier Pferde.

2. Rennen: 1. Ol' Man River (Sibbrit), 2. Whoopee, 3. Hurluberlu. Toto: 18:10.

3. Rennen: 1. Lovelace (Jennings), 2. Bous Seule, 3. Eschec et Mal. Toto: 21, 13, 33, 18:10. Ferner liefen fünf Pferde.

4. Rennen: 1. Montreal (Jennings), 2. Yva, 3. Savarin 2. Toto: 50, 17, 15, 15:10. Ferner liefen fünf Pferde.

5. Rennen: 1. Abbee (Couretot), 2. Titus, 3. Beauregard. Toto: 33, 20, 14:10. Ferner lief noch ein Pferd.